A. MANDOWSKY
Möbel u. Ausstattungen
jetzt Bertholdstr. 33 **Freiburg** jetzt Bertholdstr. 33

Vollständ. Wohnungseinrichtungen

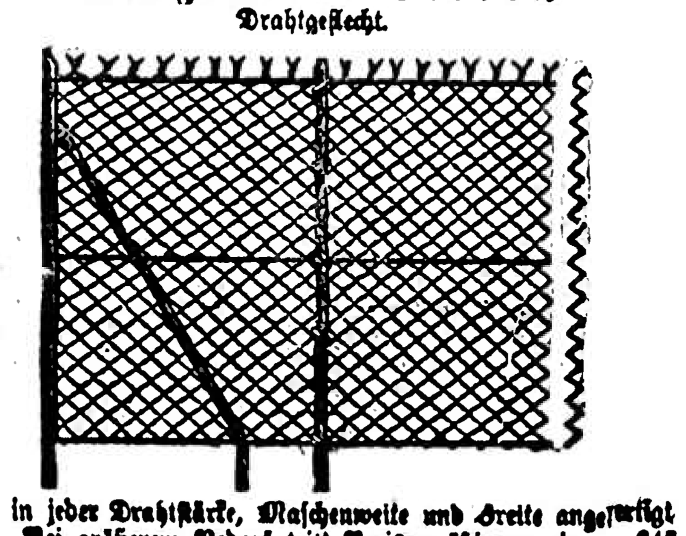
und **einzelne Möbel** jeglicher Art

Coulanteste Zahlungsbedingungen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Brautpaaren sehr zu empfehlen.

Verzinktes Viereck
Drahtgeflecht.



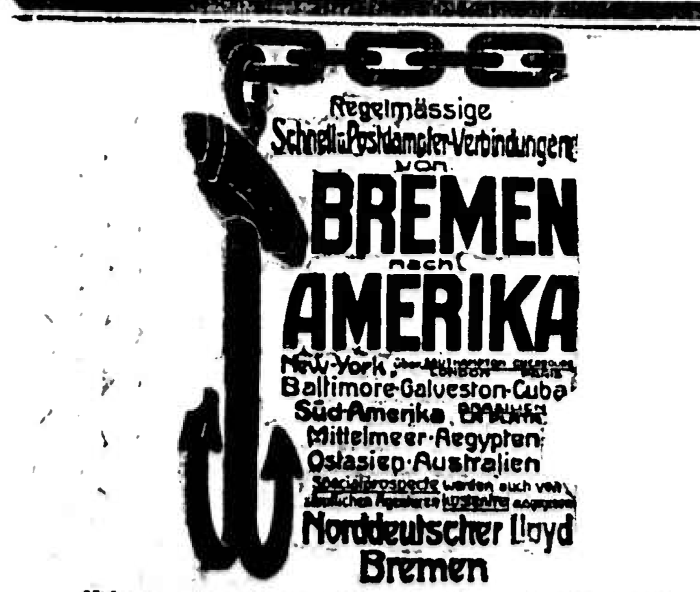
Wird in jeder Drahtstärke, Maschenweite und Breite angefertigt.
Bei größerem Bedarf tritt Preisermäßigung ein. 647

Conrad Lutz, Emmendingen.

Bahnhof-Restauration Breisach.
Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserstühler Weine.
Münchner Bier vom Faß.
Gaber, Bahnhof-Restaurateur.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.
Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen

Patent-Selbsteinleger. • Patent-Strohpressen.



Nähere Auskunft über Abfahrten, Fahrpreise usw. erteilt:
Emmendingen: W. Moosbrugger. Elzach: M. Wild. Endingen: Th. Burkhard. Ettenheim: Karl Schwarz. Freiburg: Ed. Hebting. Mahlberg: Jos. Ehret. Waldkirch: C. Harbrecht jr. Bötzingen: C. A. Maertin. 1217

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches echtes Schweineschmalz
mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Eimer 20—35 Pfd., Ringhafen 15-20-35 „, Schwenkkessel 3-40-60 „, Teigschüssel 15-30-50 „, Wassertopf 20—40 „ mit Pr. ca. 63 Pfg.
sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 6.50 geg. Nachn. od. Vorschuß
W. Beurlen jr.
Kirchheim-Teck 183 (Württ.)
In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.
Tausende Anerkennungsschreiben!

Suchen Sie Käufer? oder Teilhaber?
für Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Häuser, Grundstücke, Villen, Pensionate, Mühlen, Ziegeleien, Hotels, Gasthöfe beschafft rasch und verschwiegen
Adolf Dublon, Karlsruhe i. B. Karlfriedrichstr. 32.
Im In- und Ausland vertreten! Keine Provision!
Solides, kaufmännisch geführtes Unternehmen! Ohne Konkurrenz
Besuche und Rücksprache kostenfrei!
Kein Fachblatt-Unternehmen.

Die zäh-harten, gesetzlich geschützten
Damascener-Stahl-Sensen
zählen mit Recht zu den allerbesten Sensen. Langanhaltende, feine Schnittfähigkeit, schöne, passende Form, leichter Gang und solide Ausarbeitung sind die Eigenschaften der Damascener-Stahl-Sensen, durch welche sie den Vorzug vor allen anderen Sorten verdienen.
Der beste Wetzstein, der existiert, ist der
Fein- und Schnellwetzer „Blitz"
Er schärft rasch, nützt sich wenig ab, kann auch trocken gebraucht werden, wird nie glatt und bleibt daher gleichmäßig gut verwendbar. Zu haben bei:
Herm. Falk, Eisenhandlung in Emmendingen,
Franz Füchsler, „ „ Kenzingen.

Männerkrankheiten und deren radikale Heilung; preisgekrönt, einzig nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 340 Seiten, viele Abbildungen. Aufricht. Ratgeber und sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheiten und allen sonstigen geheimen Leiden. Für Mk. 1.60 Briefm. franko zu bez. vom Verfasser Spezialarzt Dr. RUMLER in Genf Nr. 203 (Schweiz). — In Emmendingen vorrätig in der Buchhandlung der Druck- und Verlagsgesellschaft, vormals Dölter. — Die Dr. Rumler'sche Spezialheilanstalt Silvana ist das ganze Jahr geöffnet. Erfolgreichste Spezialheilmethoden, einzig in ihrer Art. 349

Die **Filiale** der
Rheinischen Kreditbank, Freiburg,
übernimmt bei ihrer Hauptkasse in der Eisenbahnstrasse, sowie an ihrer Depositenkasse (früher Oberrheinische Bank) Kaiserstrasse
Bareinlagen auf Depositenkonto
zu fester Verzinsung, Zinsvergütung unter besonderer Vereinbarung je nach Kündigungsfrist, bis zu 4 %.

Heugeräte
Beste Qualität! Billigste Preise!
Conrad Lutz, Emmendingen.

Domenica-Pesci-Arosti.
Alles ist Uebergang
Spezialität
Fische
wozu einladet
Karl Ramsperger.
zur Heimat hin.

W. H. Schwörer,
Kürschner
Emmendingen
empfiehlt in grosser Auswahl
Stroh-Hüte
Sommer-Mützen
von den einfachsten bis feinsten Qualitäten
Pelzwaren werden den Sommer über zur Aufbewahrung angenommen.

Holz-handlung und Hobelwerk Dreyfus & Mayer-Dinkel
Mannheim.
Gehobelte Pitch-Pine-, Red Pine- und Nord. Tannen-Fussbodenbretter, Zierleisten etc. — Grosse Trockenanlage.

Berger's
Charlotte-Schokolade
Elite-Marke

Brauerei Schaffhauser Emmendingen.

Großes Preis-Kegeln
Es ladet freundlichst ein
Heinrich Schaffhauser.
1913

Gasthaus zum „Sternen" Heimbach.

Großes Preis-Kegeln
wozu freundlichst einladet
V. Hügle.

Kolonial- und Kurzwarengeschäft.
In größerer Verkehrsstadt Badens haben wir ein seit ca. 80 Jahren bestehendes, sehr gut eingeführtes Kolonial- und Kurzwarengeschäft, Tabak und Zigarren, landwirtschaftl. Sämereien &c. &c. mit anhänglicher und langjähriger Kundschaft samt 2stöckigem Wohnhaus und anstoßendem Hintergebäude mit kleinem Garten zum Preise von Mk. 40,000.—, ohne Warenbestände, gegen eine Anzahlung von Mk. 8.—10.000.— zu verkaufen und je nach Vereinbarung zu übernehmen. Das Warenlager, aus nur kuranten, tägl. Verbrauchsartikeln bestehend, repräsentiert nach approximativer Schätzung einen Inventarwert von ca. Mk. 8000.—, das zum Fakturawert überlassen wird. — Das Geschäft befindet sich an frequentester Straße und die sämtlichen Baulichkeiten in tadelloser Verfassung.
Das Vorderhaus enthält im Parterre einen schönen großen Laden, nebenan Comptoir mit anstoßendem Wohnzimmer und Küche. In der Fortsetzung der Hintergebäude umfangreiche Magazinräumlichkeiten, die auch für die größten Warenvorräte ausreichen würden, sowie ein großer Keller. Im oberen Stockwerk des Hauses findet man eine aus 5 Zimmern und Küche bestehende Wohnung nebst versch. Wohnräumen für die Bedienung.
Der Jahresumsatz beziffert sich auf ca. Mk 40.000.— und zwar ohne Reisetätigkeit. Für jüngere, geschäftstüchtige Kaufleute bietet das Geschäft eine sehr gute Existenz.
Nähere Auskunft erteilen wir kostenfrei, aber nur an Selbstkäufer.
Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Institut, Stuttgart, Moltkestr. 20.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 8.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt und Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 123 | I. Blatt | Emmendingen, Montag, 28. Mai 1906 | 40. Jahrgang
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.
28. Mai (kath. und ev. Wilhelm).
1890. Komponist Viktor Neßler in Straßburg †.

Deutscher Reichstag.
112. Sitzung vom 26. Mai 11 Uhr.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, daß eine einmalige Eintragung in die Präsenzliste genügt an den Tagen, an denen mehrere Sitzungen stattfinden. Sodann wird der Antrag wegen Vertagung des Reichstages bis zum 13. November vom Haus angenommen. Es folgt die zweite Beratung des Handels- und Schiffahrtsvertrages mit Schweden. Der Handelsvertrag wird angenommen. — Ferner werden die hier vorliegenden Resolutionen, mit denen die verbündeten Regierungen einverstanden sind, mit großer Mehrheit angenommen. Es folgt die zweite Beratung des zweiten Ergänzungsetats und des Ergänzungsetats für die Schutzgebiete. Entsprechend den Kommissionsbeschlüssen werden auch diese Etats ohne Erörterung bewilligt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung heute 1 Uhr. Tagesordnung Fortsetzung der dritten Lesung des Etats, des Ergänzungsetats und des Handelsvertrages mit Schweden.

113. Sitzung vom 26. Mai 1 Uhr.

Ohne Debatte wird zunächst der Handelsvertrag und Schiffahrtsvertrag mit Schweden in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung der Ergänzungsetats. Von den noch unerledigten Forderungen für die Kolonien hat die Kommission die für Ostafrika geforderten vier neuen schwarzen Kompagnien, die für Südwestafrika geforderten 10 Millionen Mark zur Entschädigung der Farmer sowie die fünf Millionen zum Bau der Bahn Keetmannshop-Kubub abgelehnt, im übrigen genehmigt, darunter 500 000 Mark Beihilfe zur Ansiedelung in Südwestafrika.

Abg. Semmler (natl.) beantragt, drei Millionen zur Hilfeleistung aus Anlaß von Verlusten infolge der Eingeborenenaufstände zu Gunsten von Personen, die sich in Südwestafrika ansiedeln wollen, zu bewilligen.

Kolonialdirektor Hohenlohe betont in seiner längeren Ausführung, daß es von eminenter Wichtigkeit sei, daß man den Süden in der Kolonie nicht aufgebe, sondern in der Hand behalte und wenigstens 1000 Mann dort belasse. Redner bitte noch den Bahnbau zu bewilligen, der auch von großem wirtschaftlichem Wert sei.

Abg. Arendt (Rp.) tritt für die Forderung ein, während Abg. Ledebour (Soz.) namens seiner Partei den Antrag ablehnt. Abg. Spahn (Zentr.) erklärt, das Zentrum könne sich nicht von der Notwendigkeit dieser Bahn überzeugen.

Nach Bemerkungen der Abg. Staudy (kons.) und Semmler (natl.) erklärt Oberst Deimling: Er hoffe nach seiner Ankunft in Südwestafrika bald mit den Aufständischen aufzuräumen. Die Aufgabe des Südens sei nicht zu empfehlen. So lange er die Ehre haben werde, das Kommando zu führen, werde der Süden nicht aufgegeben werden. (Unruhe). Darüber hat nur Einer zu bestimmen, sonst Niemand. Bewilligen sie die Bahn, so können die Truppen entbehrt werden.

Nach weiterer Erörterung, in welcher mehrere Abgeordnete lebhaft Klage führen über den Ton, den Oberst Deimling der Volksvertretung gegenüber angeschlagen hat, wird die Debatte geschlossen. Die Forderung für den Bahnbau wird mit 186 gegen 95 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt. Dafür stimmten Konservative, Reichspartei und Nationalliberale. — Es folgt die Beratung über die Entschädigungsfrage der Ansiedler und die Forderung für die Besiedelung durch frühere Mitglieder der Schutztruppe, $10^{1}/_{2}$ Million M. — Kolonialdirektor Hohenlohe gibt nähere Auskunft über die Entschädigung. Ein Wiederausbau der Kolonie ist ohne Farmer nicht möglich. Ohne Unterstützung und Entschädigung sind aber zahlreiche Farmer nicht in der Lage, sich in der Kolonie zu halten und so haben wir zu besorgen, daß die besten Kräfte die Kolonie verlassen. Damit schließt die Debatte. Der Antrag Semmler wird gegen die Stimmen der Rechten, der Nationalliberalen und der Freisinnigen Vereinigung angenommen. Die Kommissionsbeschlüsse werden angenommen. Der Rest des Ergänzungsetats wird nach dem Beschluß der Kommission genehmigt. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung 6 Uhr. Fortsetzung der dritten Lesung des Etats. Schluß $5^{1}/_{4}$ Uhr.

114. Sitzung vom 26. Mai 6 Uhr.

Tagesordnung dritte Lesung des Etats. Sie wird fortgesetzt beim Militär-Etat.

Abg. Dewitz (Zentrum) wünscht eine Reform der Bestimmungen über die Wahl der Reserveoffiziers-Aspiranten.

Abg. v. Elern (kons.) befürwortet einen Antrag, die in zweiter Lesung gestrichenen Zulagen für die Oberstleutnants wieder herzustellen. Das Haus nimmt diesen Antrag an. Eine Reihe weiterer Titel wird angenommen. Des weiteren wird der Militäretat bewilligt. Beim Kolonial-Etat wird der Titel Gehalt des Staatssekretärs mit 142 gegen 119 Stimmen abgelehnt. Das Reichskolonialamt ist somit gefallen. Die Weiterberatung wird nach weiterer Erörterung auf Montag 2 Uhr vertagt, wo Schluß der Beratung erfolgen soll.

Schluß 8 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Stuttgart, 26. Mai. Nach viertägiger Debatte ist die Kammer der Standesherren heute mit der Beratung der Verfassungs-Vorlage zu Ende gekommen. Sie hat trotz eindringlicher Ermahnung der Regierung, den Abgeordneten der Abgeordneten-Kammer doch ein gewisses Entgegenkommen zu zeigen, sich darauf beschränkt, ihren Kommissionsantrag anzunehmen, der in einigen Punkten den Keim zu Konflikten zwischen den beiden Häusern des Landtags in sich birgt und eventuell auch das Scheitern des neuesten Versuches einer Verfassungs-Revision herbeizuführen als nicht unwahrscheinlich erscheinen läßt.

Berlin, 26. Mai. Wie der Reichs-Anzeiger meldet, tritt der Kolonialrat am 18. Juni im Kolonialamt zusammen.

Wien, 27. Mai. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die im Laufe des heutigen Tages zwischen Wekerle und Hohenlohe stattfindenden Verhandlungen wegen des autonomen Zolltarifs zu einem Kompromiß führen werden.

Rom, 27. Mai. Es wird bestätigt, daß Tittoni nach anfänglicher Weigerung sich entschlossen hat, das Portefeuille des Aeußern zu übernehmen, sodaß die Ministerkrise als gelöst betrachtet werden kann. Die neue Ministerliste wird erst Dienstag oder Mittwoch veröffentlicht werden. Mitglied des Kabinetts wird auch Gianturco sein, einer der bekanntesten Juristen, der bereits dreimal Justizminister war. Er wird jetzt das Portefeuille des Bautenministers übernehmen.

Rom, 25. Mai. Der Papst empfing gestern französische Pilger und hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in welcher er die Durchführung des Trennungsgesetzes in Frankreich auf das lebhafteste bedauert.

— Wie nachträglich über den Empfang bekannt wird, war der Papst sehr bewegt. Seine Ansprache wurde durch heftiges Schluchzen und Tränen unterbrochen. Seine Rede war nicht vorbereitet und wird deshalb auch nicht veröffentlicht werden.

Paris, 26. Mai. Der Londoner Korrespondent des Echo de Paris erklärt, in der Lage zu sein, trotz aller Dementi bestätigen zu können, daß die Verhandlungen zwischen England und Rußland zum Abschluß eines englisch-russischen Abkommens fortgesetzt werden. Die englische Diplomatie verfolge diesen Plan mit großer Sympathie und es sei nicht ausgeschlossen, daß bald ein Ereignis eintreten werde, welches beweise, daß die Unterhandlungen zu einem günstigen Resultat geführt haben.

London, 25. Mai. Der Pariser Korrespondent des Standard bringt aus angeblich sicherer Quelle die anscheinend tendenziöse Nachricht, daß auf Grund eines Abkommens, das zwischen dem Direktor der persischen Zollverwaltung und dem deutschen Gesandten in Teheran abgeschlossen wurde, Deutschland hat Persien eine Anleihe von $1^{1}/_{4}$ Million Pfund Sterling gewährt. Als Gegenleistung hierfür soll Deutschland Zugeständnisse erlangen, u. A. einen Hafen zur Errichtung einer Kohlenstation im Persischen Golf am Endpunkte der Bagdadbahn. Es sei Deutschland außerdem gestattet, eine Eisenbahn, welche von einem Punkte der Bagdadbahn durch das Innere Persiens bis nach Kermanshah führt, zu bauen.

Saloniki, 25. Mai. Eine hundert Mann starke griechische Bande überfiel das von Bulgaren bewohnte Dorf Starin. Die Bande wurde von der bulgarischen Bevölkerung sowie türkischen Truppen zurückgeworfen. Hierbei wurden zwei griechische Offiziere getötet.

Tokio, 26. Mai. Die Militärpartei am Hofe hat eine Niederlage erlitten. Der Mikado hat beschlossen, die Militär-Verwaltung in der Mandschurei aufzuheben und diese Provinz dem internationalen Handel zu öffnen.

Aus den Kolonien.

Dar es Salaam, 26. Mai. Hauptmann Nigmann meldet aus Iringa, daß bis jetzt 7 Hauptanstifter des Bezirkes auf der Station festgesetzt worden sind. Es fehlt dort nur noch ein Rädelsführer. Zahlreiche kleinere Unterwerfungen mit Waffenabgabe finden dauernd statt. Insgesammt haben sich bisher 900 waffenfähige Männer freiwillig unterworfen. Aus Mahenga wird berichtet, daß die Jumben in der Ulanga-Ebene sich zum größten Teil unterworfen haben. Ebenso schreiten die Unterwerfungen in dem Sultanat Itakarra und Kiberege fort. Offener Widerstand wird nur noch in der Landschaft Mgende geleistet. Die aufständigen Jumben, Ukurumzina und Kilangwana des Bezirks Mrogoro sind am 15. genommen worden.

London, 26. Mai. Nach einer Depesche aus Kapstadt wurde Morenga, der dort mit einem halben Dutzend Anhänger von der Kap-Polizei eskortiert eintraf, sofort in das Tokai-Gefängnis gebracht, wo er bis zur Herstellung des Friedens in der deutschen Kolonie verbleiben wird. Die Kap-Regierung weiß nichts von einem angeblichen Gesuch aus Berlin um Auslieferung Morengas.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 26. Mai. Die 2. Kammer stimmte heute den Anträgen der Kommission auf empfehlende Ueberweisung der Petitionen betr. Erbauung einer Bahn von Uhldingen nach Meersburg und Fortsetzung der Bahn von Frickingen über Owingen nach Stockach, Neu- und Umbau des Bahnhofs Triberg, sowie Erbauung einer Brücke über den Rhein bei Waldshut zu. Eingegangen ist ein Gesetzentwurf die Versicherung gegen Hagelschaden betr. und ein weiterer Entwurf, die Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung bezw. das Vermögenssteuergesetz betr. Montag 4 Uhr: Vermögenssteuergesetzentwurf.

* * *

Karlsruhe, 25. Mai. Erste Kammer 15. Sitzung. Prälat Oehler berichtet über eine Petition der vierten Handwerkskammer, die Ausgestaltung des gewerblichen Fortbildungswesens betreffend, die der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen wird. Es handelt sich hierbei vornehmlich darum, die Gemeinden zur Errichtung von gewerblichen Fortbildungsschulen zu zwingen. Von der Regierung wird erklärt, daß dem nächsten Landtag ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, der die zwangsweise Einrichtung von Fortbildungsschulen in den Gemeinden vorsieht. Frh. La Roche berichtet über die Bitte der Vereinigung der Detaillisten und des Verbandes stelbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender, die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes betreffend. Die Petenten verlangen, daß die Uebertretung, soweit sie der Rechtsprechung der Schwurgerichte unterworfen sei, deren Jurisdiktion entzogen und anderen Gerichten überwiesen werde. Der Antrag der Kommission auf empfehlende Ueberweisung wurde angenommen. Es erfolgte hierauf die Berichterstattung über die Budgets des Finanzministeriums der Domänen- und Forstverwaltung, die nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer ohne erhebliche Debatte angenommen werden.

25jähriges Stiftungsfest und Fahnenweihe des Gesangvereins „Eintracht" in Mußbach.

* Freiamt-Mußbach, 28. Mai. Ein schöner Festtag liegt mit dem gestrigen Sonntag hinter uns, auf den sich schon seit Wochen Groß und Klein gefreut und dessen Vorbereitungen viele fleissige Hände beschäftigt: Das 25jährige Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe des hiesigen Gesangvereins Eintracht. Leider sollte dem Fest nicht die volle Gunst des Wetters beschieden sein; Jupiter Pluvius spendete während des Vormittags des öftern sein himmlisches Naß und schickte auch nachmittags einige kleine Regenschauer, die das Fest unliebsam beeinträchtigten. Immerhin konnte dasselbe nachmittags mit einer kleinen Verspätung programmgemäß vor sich gehen und nur wenige Vereine (zwei von 26 angemeldeten) hatten sich durch das zweifelhafte Wetter von dem Besuch unseres Festes abhalten lassen. Als Vorfeier desselben erklang am Samstag abend Festgeläute von unsrer Kirche, desgleichen zeigten Böllerschüsse das bevorstehende Fest an und trugen auch am Festtagmorgen die Kunde davon hinaus in die Lande. Der musikalische Weckruf jagte dann die letzten Schläfer aus den Betten. Um auch Gott die Ehre zu geben, fand morgens 9 Uhr Festgottesdienst statt, welchem der festgebende Verein inmitten der gläubigen Vereine beiwohnte. Der Vormittag brachte dann vereinzelte Festgäste, die am Mittagessen in der hiesigen Wirtschaft teilnahmen, während die teilnehmenden Vereine infolge des zweifelhaften Wetters durchgängig mit Verspätung hier ankamen, von den Festjungfrauen, der Musikkapelle und Festreitern herzlichst empfangen. Gegen 2 Uhr bewegte sich der Festzug durch das mit Tannengrün und Flaggen geschmückte Dorf; ein improvisierter Springbrunnen bei der Wohnung des Herrn Bürgermeister Schneiders zeigte die Vortrefflichkeit der hiesigen Wasserleitung. Der im Wald an der Straße nach Ottoschwanden angelegte idyllische Festplatz konnte trotz seiner Geräumigkeit die Zahl der Besucher kaum aufnehmen, waren doch außer 24 Vereinen, die mit dem Besuch des Festes zugleich einen Ausflug auf unsere schönen Höhen verbunden hatten, die Bewohnerschaft des ganzen Freiamtsgebietes herbeigeeilt, um am Fest teilzunehmen. Was durch das Wetter bisher verspätet, wurde durch präzise Abwicklung des Festaktes rasch eingeholt und gebührt hierfür den Arrangeur aller Dank und Anerkennung. Nach einem Begrüßungslied des festgebenden Vereins ergriff Herr Bürgermeister Schneider das Wort zu folgender Ansprache:

Hochverehrte Festversammlung, liebe Gäste!

Es ist mir von dem festgebenden Verein der ehrenvolle Auftrag geworden, Sie, liebe Festgäste, im Namen der Gemeinde Freiamt zum heutigen Feste herzlich willkommen zu heißen. Gerne habe ich diesem Wunsche entsprochen, zumal ich bis auf den heutigen Tag mit diesem Verein innig verbunden bin. Habe ich denselben doch mitgründen helfen und habe ich ihm lange Jahre als aktiver Sänger angehört, bis mir die Pflichten meines jetzigen Amtes dies nicht mehr möglich

machten. Manch schönes Fest haben wir in den letzten Jahren in unserer Gegend hier feiern dürfen. Ich will nur kurz an das herrliche Fest der Einweihung unserer neuen Kirche im Jahre 1901 erinnern und dann an das Fest der Einweihung der Wasserleitung Ottoschwanden-Mußbach im September vorigen Jahres. Wie viele werte Festgäste durften wir bei diesen Festen begrüßen und wie sind diese Feste auf's schönste verlaufen. Wie freue ich mich nun, daß auch zum heutigen Feste der Fahnenweihe des hiesigen Gesangvereins die Gäste ebenso zahlreich erschienen sind. 24 Vereine haben dem hiesigen Bruderverein die Ehre ihres Besuches erwiesen und tragen durch ihre Anwesenheit zur Erhöhung der Festesfreude bei. Auch sonst sind viele Freunde des Gesangs von fern und nah herbeigekommen, um dem Verein zu zeigen, welch großes Interesse sie seinen Bestrebungen in der Pflege der edeln Gesangskunst entgegenbringen. Möge nun auch das heutige Fest in Mußbach ebenso schön und friedlich verlaufen wie die früheren. Das ist mein Wunsch, den ich Ihnen allen, liebe, werte Festgäste, zu Beginn des Festes im Namen der Gemeinde Freiamt mit herzlichem Willkommen zurufe.

Hieran reihte sich die Enthüllung der von der Firma C. Krämer in Endingen angefertigten prachtvollen Fahne. Frl. Christine Schneider, Tochter des Herrn Gemeinderats Schneider, eine der zahlreichen schmucken Festjungfrauen, richtete während der Enthüllung folgende Worte an die Festversammlung:

Ich grüße alle, die hierher gekommen
Zu unserm Fest, wir harrten nicht vergebens!
Sie haben alle unsern Ruf vernommen
Im nimmerruhenden Lärm des Alltaglebens.
Sie alle wollen froh sich hier erquicken
An edler Kunst, die Flügel uns verleiht,
Die eine neue Welt zeigt unsern Blicken,
Die uns von vielem Lebensweh befreit.
Heut rufen wir: Der Lieder heit'res Reich
Steht jedem offen, daß er sich erfreue;
Das Lied, es ist dem goldnen Himmelslichte gleich,
Das allen liebend strahlt in ewger Treue.
Es ist die Trösterin, die sich jedem neigt,
Wenn kalt die Welt bei unsern Schmerzen schweigt.
Und zieh'n wir oft am rauhen Werktag einsam
Ein jeder seine Straße ganz allein,
So laßt uns doch am Tag des Fest's gemeinsam
Bei frohem Liederklang beisammen sein.

Die Fahne hier soll das Zeichen sein von unserer Freude an schönem Gesang und Lied. Gern haben die Frauen und Jungfrauen dem Gesangverein die Fahne gestiftet, denn der Gesang verschönt uns das Leben und dafür wollen wir dankbar sein. Es gibt ein Sprüchlein: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder. Nicht immer ist dieses Sprüchlein wahr, denn es gibt auch böse Lieder". Aber bei unserem Gesangverein gibts keine bösen Lieder und wir kennen hier auch keine bösen Menschen. Solang die Inschrift dieser Fahne etwas gilt im Verein, können auch wir, die Stifterinnen, eine reine Freude am Verein haben. So übergebe ich sie Euch nun im Namen aller derer, die sie gestiftet haben und wir wünschen, daß es in Euerem Kreise immer heißen soll, wie es auf Eurer Fahne heißt:

Rein im Sang, Treu im Wort
Fest in Eintracht immerfort.

Der Fahnenträger Gottlieb Kern nahm das neue Vereinskleinod mit folgenden schwungvoll zum Vortrag gebrachten Worten entgegen:

Zum Fahnenträger bin ich bestellt,
Drum komm' ich jetzt, der eine Rede hält

Im Namen des ganzen Vereins danke ich Euch für diese schöne Stiftung. Diese Fahne wird den Verein noch viele Jahre erinnern an diesen Augenblick, wo wir jetzt unter den grünen Schwarzwaldbäumen versammelt sind. Ich nehme als Fahnenträger die schöne Fahne in Empfang und gelobe, solang ich sie zu tragen habe, sie vor jeder Entweihung zu hüten. Wir wollen dafür sorgen, daß in unserm Verein und in unsern Liedern der Geist der Eintracht, der Treue und der Echtheit immer fortlebe. Rein im Sang und lauter im Herzen, soll es stets bei uns heißen, auf daß die Stifterinnen der Fahne wirklich von uns sagen können: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder!" Wir wollen durch unsern einfachen Sang auch ein wenig beitragen zu deutschem Ruhm und deutscher Sitte!

Heil unserm Volke, das mit Wucht
Die Scholle pflügt, der wir entstammen,
Und dennoch Lebensgipfel sucht,
Drauf ewige Wachefeuer flammen.
O Deutschland, was dich herrlich macht,
Sind deines Herzens starke Triebe
Zu Dichtung, Wahrheit, Liederpracht,
Dein bestes Teil ist deine Liebe.
Die deutsche Mannestreue hoch!
Wohl hat sie herrlich Gut erkoren
Doch steht höher ihr, heiliger noch,
Das Vaterland, dem sie geboren.
Um unsere Münstertürme saust
Der Freiheit Geist im heilg'en Grimme,
Durch unsere Eichenwälder braust
Des Schlachtengottes Donnerstimme.
Des hohen Erbteils walte frei.
Mein Volk, daß deinem Schwert, dem scharfen
Geeint des Friedens Pflugschar sei
Und Liederfrühling deinen Harfen;
Ein tiefes Lied, ein heller Schlag,
Und ein Gebet voran den beiden —
So darfst du, grüßend den neuen Tag
Vom ersten Vierteljahrhundert scheiden.

Herr Pfarrer Ahles hatte seiner beifällig aufgenommenen Festrede die oben erwähnte Inschrift der neuen Fahne zugrunde gelegt. Er schloß seine prächtigen Ausführungen, die wörtlich wiederzugeben leider den uns zur Verfügung stehenden Raum weit überschreiten würden, mit einem Hoch auf das deutsche Lied. Herr Ratschreiber Schneider sprach wohl der ganzen Festversammlung aus dem Herzen, als er das Wort zu folgendem Toast ergriff:

Hochgeehrte Festversammlung!

Zur Feier des heutigen Tages ist schon manch herrliches Lied erklungen und auch manch herrliches Wort zu Ehren des Gesanges gesprochen worden. Aber ich glaube unserem Feste würde vieles zu seinem Glanze fehlen, wenn hier nicht auch ein Wort gesprochen würde zu Ehren unseres geliebten Landesfürsten, des Großherzogs Friedrich von Baden, der seit 54 Jahren die Geschicke unseres badischen Volkes und Landes so meisterlich gelenkt. So weit die deutsche Zunge klingt, so weit hört man auch rühmen, was Großherzog Friedrich dem deutschen und vor allem dem badischen Heimatland gewesen ist. Wie brave Kinder an ihrem innig geliebten Vater, so hängen auch alle ächt badischen Landeskinder an ihrem treu besorgten Landesvater. Das zeigte sich in diesem Jahre ganz besonders, in dem jetzt schon alle Stände des badischen Volkes wetteifern, das Fest der goldenen Hochzeit unseres geliebten Fürstenpaares im September dieses Jahres recht würdig zu begehen. Ein goldenes Jubiläum soll dieses werden. Wahrlich, golden ist nicht bloß die Liebe und Treue, die sich Badens Fürst und Fürstin in den langen Jahren dieses Ehelebens erzeigt haben, nein, echt golden ist auch die Liebe und Treue, die unser innigst geliebtes Großherzogspaar während dieser langen Zeit allezeit dem badischen Volke erwiesen.

Ich meine, diese Liebe soll Gegenliebe finden in unserer Aller Herzen, indem wir uns sagen: ebenso golden soll unsere Liebe und Treue sein, die wir unserem Fürstenpaar als Ehrengabe zum Jubelfest darbringen. Daß dem so ist, wollen Sie dadurch zu erkennen geben, daß Sie mit mir einstimmen in den Ruf: Seine Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich von Baden und dessen erlauchte Gemahlin Großherzogin Luise, sie leben Hoch! Hoch! Hoch!

Gleichsam zur Bekräftigung dieser Worte brach während dieser Rede die Sonne mit goldenen Strahlen für kurze Zeit durch das düstere Himmelsgewölk. Ein Gesamtchor: „Wo ich des Lebens Wonne" beendete den eigentlichen Festakt und nun reihten sich Schlag auf Schlag die Vorträge der einzelnen Vereine an. Leider ging infolge der mittlerweile lebhaft gewordenen Unterhaltung auf dem Festplatz die Wirkung der Gesänge etwas verloren. Die Vereine sangen (nach dem vorliegenden Programm) folgende Einzelchöre:

I. Vereine der Land-Gesangsvereinigung des untern Breisgaus:
1. Männerchor Denzlingen: „Frühling und Liebe" Franz Abt.
2. M.-G.-V. Gundelfingen: „Vaterlandsgruß" Ferd. Huber.
3. M.-G.-V. Kollmarsreuthe: „Mein Herz ist am Rhein" A. Leppert.
4. G.-V. „Eintracht" Köndringen: „Das Herz am Rhein" F. Neuert.
5. G.-V. Malterdingen: „Wanderlied" K. Schmidt.
6. M.-G. Mundingen: „Frühlingszeit" Karl Wilhelm.
7. G.-V. „Teutonia" Reuthe: „Gruß an den Frühling" X. Iten.
8. G.-V. Sexau: „Mein Heimatland, mein Vaterland" J. Stern.
9. G.-V. Theningen: „Heimatliebe" Julius Wengert.
10. G.-V. „Eintracht" Tutschfelden: „Frühlingszeit" K. Wilhelm.
11. M.-G.-V. Wasser: „Vergißmeinicht" R. Treusch.
12. G.-V. Windenreuthe: „Jägerlied" Kalliwoda.

II. Gastvereine:
1. M.-G.-V. Broggingen: „Im lauschigen Wald".
2. M.-G.-V. Eichstetten: „Marschlied" Fr. Lux.
3. Arb.-Bildungsverein Emmendingen: „Dem Vaterland" Semacher.
4. A.-G.-V. „Liederkranz", „Waldabendschein" Schmölzer.
5. Ev. A.-V. Emmendingen: „Sonntagslied" Karl Schmidt.
6. Sängerrunde „Hochberg" Emmendingen: „Wie hab' ich sie geliebt" Möhring.
7. G.-V. „Eintracht" Heimbach: „Frühlingslied".
8. M.-G.-V. Keppenbach-Reichenbach: „Im Mai" Fr. Silcher.
9. Sängerbund Landeck: 's Blümeli" Volksweise.
10. G.-V. „Eintracht" Niederhausen.
11. G.-V. „Frohsinn", Ottoschwanden: „Mein Schatz der ging einst wandern" Karl Schmidt.
12. G.-V. Wagenstadt: „Im Mai" C. Spohn.

Nachdem das letzte Lied verklungen, entwickelte sich auf dem Festplatz ein gemütliches Beisammensein, wobei die Musikkapelle des Ortes, die schon den ganzen Tag über an der Verherrlichung des Festes nach Kräften mitgewirkt, konzertierte. Die vorgeschrittene Abendstunde entführte uns dann die auswärtigen Teilnehmer, die hoffentlich sämtlich nur angenehme Erinnerungen an unser Fest mit nachhause genommen haben. Für den heutigen Montag ist als Nachfeier ein Frühschoppenkonzert vorgesehen. Um 1 Uhr erfolgt ein Zug nach dem Festplatz. Dortselbst gemütliches Zusammensein aller Sänger und Sangesfreunde, allgemeine Volksbelustigung, Tanz etc. Den Abend beschließt dann ein Festball. Möge das Wetter heute ein recht günstiges sein, es sind dann jedenfalls aus der Amtsstadt Emmendingen, die am gestrigen Fest schon mit vier Gesangvereinen vertreten war, viele liebwerte Gäste zu erwarten, die uns das Fest würdig beschließen helfen.

Aus Baden

Karlsruhe, 25. Mai. Erschossen hat sich Privatier Karl Boos. Als Stadtverordneter, Armenrat und langjähriger Vorsitzender des Südstadtvereins war er in weiten Kreisen bekannt. Er war schwer leidend.

Bühl, 25. Mai. Das hiesige Gaswerk wurde von Herrn Ingenieur Schmidt um den Preis 240000 Mk. an die Gesellschaft für Gasindustrie, A.-G., Augsburg, verkauft, welche dem „A. u. B. B." zufolge beabsichtigt, die umliegenden Gemeinden an das Rohrnetz anzuschließen und mit Gas zu versorgen.

Offenburg, 23. Mai. Einen traurigen Abschluß fand gestern eine Hochzeit hier. Herr Kaufmann Friedrich Vollschweiler, dessen Tochter sich gestern mit Herrn Referendär Mutschler verehelichte, erlitt während der Feier einen Schlaganfall und verschied kurze Zeit darauf.

Villingen, 25. Mai. Der Streik der Bau- und Möbelschreiner ist beendet. Dieselben erhalten 10-prozentige Lohnerhöhung, einen Minimallohn von 3 Mk. für Arbeiter unter 21 Jahren, einen solchen von 3.50 Mk. für Arbeiter über 21 Jahre. Vereinbart wurde ferner 9 1/2-stündige Arbeitszeit und ein 10-prozentiger Zuschlag im Bau.

Mannheim, 22. Mai. Wie der „Vorwärts" meldet, findet der diesjährige sozialistische Parteitag nicht vom 16. Sept. sondern vom 23. ab hier statt. Er tagt in der städtischen Festhalle Rosengarten.

Mannheim, 25. Mai. Zu dem Großfeuer der Fabrikgebäude der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrikation vorm. G. Sinner im Vorort Käfertal ist noch zu berichten: Die Fabrikgebäude umfassen ein Areal von rund 24000 Quadratmeter. Daraus läßt sich eine Vorstellung von der Mächtigkeit des Feuers machen. Das Kesselhaus und die Kühlanlage konnten gerettet werden. Der Wert der Gebäude wird auf 500000 Mark, der Maschinen auf 7 bis 800000 Mk., der Vorräte an gemalztem und ungemalztem Getreide (Gerste, Roggen und Mais) auf 3 bis 350000 Mk. angegeben. Der Brandschaden kann deshalb kaum unter 1 Mill. Mk. beziffert werden.

Heidelberg, 22. Mai. Während einer Beerdigung in Krautheim stürzte der Zimmermann Karl Sans plötzlich mit dumpfem Fall zu Boden und war sofort tot. Der soeben noch gesunde Mann hatte den Beerdigten zu Grabe tragen helfen.

Tauberbischofsheim, 25. Mai. Bei Hochhausen wurde die Leiche des 11 Jahre alten Söhnchens des Landwirts Appel in Distelhausen geländet, das vom Kindermädchen in die Tauber geworfen worden war.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 28. Mai. (In eigener Sache.) Ein auswärtiger Fabrikant schreibt uns, daß er unter zahlreichen Offerten auf ein in den „Breisg. Nachr." veröffentlichtes Inserat, womit der beste Beweis von der intensiven Verbreitung unserer Zeitung erbracht sei, auch einige Zuschriften, hauptsächlich von Emmendingen, erhalten habe, in denen auf das Inserat in dem „Hochberger Bote" Bezug genommen sei. Da er nur in unsern „Breisgauer Nachrichten" inseriert habe, von einem Inserat in dem „Hochberger Bote" nichts wisse, bitte er um Aufklärung. Wir haben dem betreffenden Herrn die gewünschte Aufklärung postwendend erteilt, möchten jedoch diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen und unsere geschätzten Leser ersuchen, vorkommenden Falls nicht auf den „Hocherger Bote", wie unsere Zeitung früher betitelt war, sondern auf die „Breisgauer Nachrichten" Bezug zu nehmen. Da viele auswärtigen Leser und Inserenten nach der erfolgreichen Einführung unserer Zeitung in vorher fremden Gegenden diese nur als „Breisgauer Nachrichten" kennen, von dem früheren „Hochberger Bote" aber nichts wissen, liegt es im eigensten Interesse unserer Leser, in oben angeführten Fällen zur Vermeidung von Mißverständnissen sich nur auf die „Breisgauer Nachrichten" beziehen zu wollen.

* **Emmendingen**, 28. Mai. Der bisherige Pächter der Großherzoglichen Ackerbauschule Hochburg, Herr Oekonomierat Junghanns, wird am 1. Februar n. J. die Hochburg verlassen; an seine Stelle tritt Herr Landwirtschaftslehrer Theodor Schitterhelm, bisher Vorstand der landwirtschaftlichen Winterschule in Eppingen, in den Pachtvertrag mit Großh. Regierung ein. Die Pachtperiode ist auf 15 Jahre festgesetzt, währt also bis zum Jahr 1922. Dem neuen Pächter geht der Ruf eines sehr tüchtigen, kenntnisreichen Landwirts voraus. Auf den ordentlichen Etat des Landwirtschaftsbudgets übt dieser Personenwechsel keine Wirkung aus, da der Pachtschilling der gleiche geblieben ist. Im außerordentlichen Budget wurde für die Errichtung einer Geflügelzuchtstation auf der Hochburg ein Betrag von ℳ 10000 durch den Landtag genehmigt. Regierungsseitig besteht die Absicht, die auf der Hochburg jetzt schon eingerichteten Lehrkurse für Obst- und Weinbau, für Bienenzucht und andere Zweige der Landwirtschaft immer noch weiter auszugestalten, um so diese landwirtschaftliche Anstalt der Landwirtschaft immer noch mehr nutzbar zu machen.

* **Emmendingen**, 28. Mai. Herrn Unterlehrer Ludwig Buchert hier wurde eine Lehrerstelle an der städtischen Handelsschule in Karlsruhe übertragen.

* **Emmendingen**, 28. Mai. Gestern vormittag stürzte der vollständig erblindete Bernhard Leithner aus dem zweiten Stock seiner Wohnung Neubronnstraße Nr. 8 und trug dabei so schwere Verletzungen davon, daß er nach zwei Stunden verschied. Leithner wohnte hier bei seiner Tochter, welche mit dem Werkmeister Kündig verheiratet war und die ihm schon im Januar ds. Jrs. im Tod vorausgegangen ist.

* **Emmendingen**, 28. Mai. Veranlaßt durch mehrfache Anfragen sei mitgeteilt, daß das Freiburger Theaterensemble die für Freitag angesetzte Vorstellung aus dem Grunde absagen ließ, weil bis nachmittags 3 Uhr genannten Tages erst eine sehr geringe Anzahl Billets zu der Vorstellung genommen waren, welche Tatsache wohl die Absage der Vorstellung rechtfertigt. Man dürfe jedoch diese geringe Beteiligung zu Unrecht im mangelnden Interesse der hiesigen kunstliebenden Kreise suchen, sondern vielmehr in den fortgesetzten Darbietungen hiesiger Vereine etc., welche eine gewisse Ermüdung aufkommen läßt.

— Schon am 7. Juni findet die Ziehung der beliebten Offenburger Pferde- und Junimarkt-Lotterie statt, bei welcher trotz geringer Loszahl, Gewinne im Gesamtwerte von 25000 Mark zur Verlosung gelangen und auf Wunsch sämtliche Gewinne in bar ausbezahlt werden. Die Hälfte der Einnahme wird zu Gewinne verwandt. — Lose à 1 ℳ 11 Lose 10 ℳ Porto und Liste 25 ₰ mehr, sind bei General-Agent J. Strümer Straßburg i. E., Langstr. 107 und den bekannten Losverkaufsstellen zu haben und versorge man sich baldigst mit einem oder mehreren Losen, da dieselben bald vergriffen sein werden, wie dies bei der letzten Lotterie der Fall war.

Ω **Hochburg**, 27. Mai. Kommenden Mittwoch, 30. Mai nachmittags von 4—5 Uhr, findet hier die öffentliche Prüfung des zur Zeit hier tagenden Bienenzuchtkurses statt, zu welcher hiermit alle Interessenten des Bezirkes freundl. eingeladen sind. Samstag, 2. Juni, vormittags 10 Uhr, werden die Kursisten in ihre Heimat entlassen. Der morgige Montag-Kurstag findet von morgens 7 Uhr bis abends zur selbigen Zeit in Theningen statt.

)(**Sexau**, 24. Mai. Am Himmelfahrtsfest war bewegtes Leben in unserem Dorfe; aber das allerschönste ist doch, was heimatliches Gepräge trägt. Gab schon im Festgottesdienst die Kinderschar, die mit Sträußlein und Kränzen geschmückt im Chor und in den vordersten Bänken der Kirche saß, ein liebliches Bild, so gilt dies noch ganz besonders von dem Kinderzug, der sich nach halb 3 Uhr durch das Dorf bewegte. Voraus zog ein Knabe mit einem gezierten Stab, an dem ein Kranz befestigt war. Zwischen den einzelnen Gruppen kamen Mädchenpaare, die große Kränze oder Schwibbogen trugen. Der Zug bewegte zuletzt sich an die Linde und machte dort Halt. Nach dem Gesang eines Heimatliedes durch den Gesangverein trug Herr Pfarrer Hindenlang, der die ganze Feier improvisiert hat, sein Gedicht: „Unter der Dorflinde" vor. Nach einem weiteren Gesang schloß die kurze Feier, die auf die Zuschauer und Zuhörer aus dem Dorf und von auswärts einen tiefen Eindruck machte. — Hernach wurden um halb 4 Uhr für die kleinen und am 7 Uhr für die großen Kinder im Rathaussaal durch Herrn Oberpostassistent Bauer in Freiburg, dem Geschäftsführer des Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege, Lichtbilder gezeigt, und zwar Landschafts- und Genrebilder aus dem Schwarzwald. Die Vorführung der Bilder gelang sehr gut; und es war eine Freude, die Freude der Kinder zu sehen und zu hören. Groß war namentlich die Freude, als Sexauer Bilder gezeigt wurden. — Dieser Tag wird den Kindern eine stete Erinnerung bleiben. Der Kinderzug aber möge zur dauernden Sitte eines lebendigen Volkstums werden. Und wenn die Sitte der „Uffertsbrütli" gerade im Hochberger Lande heimisch ist, so sollte es gerade das Bestreben der Freunde des ländlichen Volkstums und der Heimatspflege sein, diese Sitte nach dem Sexauer Beispiel weiterzubilden. Und wenn man viel redet vom Sommertagsfest in Heidelberg, das seine jetzige Ausgestaltung einem einzelnen Manne verdankt und an viele andere Orte verpflanzt wurde, so soll man künftighin vom Kindermaifest im Hochberger Land reden dürfen. Das eine ist sicher. Die Kinder machen mit. — Dem Sexauer Gesangverein sei für seine Mittätigkeit gedankt. Und wenn demnächst die Lichtbilder den Großen gezeigt werden, hoffen wir, daß auch viele Zuschauer kommen. Die Veranstaltung der Lichtbildervorführung geht vom Verein für ländliche Wohlfahrtspflege aus, der durch solche Mittel Heimatspflege treibt. (Anmerkung der Redaktion: Das Vorgehen in Sexau ist mit größter Anerkennung und Freude zu begrüßen. Unsere Leser erinnern sich vielleicht, daß wir schon vor mehreren Jahren der Schaffung von Volksfesten, speziell in Emmendingen, das Wort redeten.)

⊙ **Brettental**, 26. Mai. Gestern nachmittag fiel das sechs Jahre alte Töchterlein des Andreas Kölblin alt so unglücklich die Treppe herunter, daß es ein Bein brach.

⊙ **Vörstetten**, 28. Mai. Wie praktische Bedürfnisse zur Bildung eines Frauenvereines führen können, dafür haben wir ein schönes Beispiel in unserer Gemeinde. Im Jahre 1905 sammelte Frln. Reininger zur Unterhaltung der von ihr gegründeten Kleinkinderschule sowie zur Verpflegung von Kranken Beiträge bei einzelnen Frauen. Dies war der Anfang des Frauenvereins. Das Verlangen nach einer geordneten Geschäftsführung führte dann zur Bildung eines Vorstandes von 10 Frauen und zur Wahl einer Kassiererin. Seine endgültige Form bekam der Verein dadurch, daß er im Laufe dieses Jahres Anschluß an den badischen Landesverband suchte und fand, bei welcher Gelegenheit ihm von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin ein Geschenk von 50 ℳ gemacht wurde. Unterdessen ist die Zahl der Mitglieder auf nahezu 100 gestiegen. Nahmen viele Frauen der Sache gegenüber anfänglich eine abwartende Stellung ein, so drang doch immer mehr die bessere Erkenntnis durch, daß es für Frauen keine schönere Aufgabe geben kann, als sich durch organisierte Vereinstätigkeit an Kinder- und Krankenpflege zu beteiligen. — Möge auch der Ausflug, den der Verein in diesen Tagen nach Basel macht zur Stärkung des Vereinsgeistes bei allen Teilnehmern beitragen.

∼ **Theningen**, 26. Mai. Die heutige Gemeinderatswahl hatte folgendes Ergebnis: Abgegeben wurden 229 Stimmen, also zirka 75 Prozent und gingen als Sieger aus der Wahlurne die Herren: Wilhelm Bertsch, Theodor Frank, Karl Hauß, Jakob Looser, Fritz Saaler, Eduard Schmidt, Karl Sexauer und Martin Sick, davon sind neu gewählt die Herren Bertsch und Saaler.

± **Ettenheim**, 28. Mai. Die etatmäßige Anstellung des Amtsaktuars Karl Weinmann in Ettenheim wurde zurückgenommen.

* **Freiburg**, 28. Mai. Privatier Hermann Wack hier, dessen Verhaftung vor kurzem gemeldet wurde, wurde am Freitag gegen eine Kaution von 30000 Mk. auf freien Fuß gesetzt.

≈ **Kollnau**, 26. Mai. Der Webermeister Hermann Sigel wurde gestern nachmittag von der Arbeit weg durch zwei Gendarmen verhaftet und in's Waldkircher Amtsgefängnis eingeliefert. Siegel, ein verheirateter Mann und Vater von cirka 10 lebenden Kindern, soll sich eines Sittlichkeitsverbrechens und zwar Blutschande haben zu Schulden kommen lassen.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg, 26. Mai. Das Regierungs-Programm soll in diesen Tagen veröffentlicht werden und zwar als Antwort auf das Programm der Duma. Wie aus glaubwürdiger Quelle verlautet, besteht es aus folgenden Punkten. Die Regierung erkennt das allgemeine Wahlrecht an, doch weist sie eine Amnestie in größerem Umfange zurück, ebenso die Abschaffung des außergewöhnlichen wie verstärkten Schutzes des Kriegszustandes und der Ausnahmegesetze, ferner die Zwangsenteignung von Privatbesitz zur Verteilung an die Bauern. Also weder Land noch Freiheit, wie die Devise der Bauern-Delegierten lautet. Personen, die wegen leichter politischer Vergehen inhaftiert sind, sollen freigelassen werden.

Petersburg, 27. Mai. Vor dem Hause eines patriotischen Vereins auf dem englischen Prospekt, wo schon seit einigen Tagen kleinere Reibereien stattfanden, kam es gestern nachmittag zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei sechs Arbeiter erschossen wurden. Die Straße wurde sofort abgesperrt.

Marktbericht von Freiburg i. B., vom 26. Mai 1906.

Fruchtpreise:		2 Kilo Schwarzbrot	46 Pf.
Weizen . . . Mk.	19.——19.50	1/2 „ Mastochsenfleisch	70—84 „
Halbweizen . . „	—.——.—	1/2 „ Ochsennierenstück	95 „
Roggen . . . „	16.50—.—	1/2 „ Rindfleisch	70—80 „
Molzer . . . „	16.——.—	1/2 „ Kalbfleisch	80—90 „
Gerste . . . . „	16.50—17.—	1/2 „ Schaffleisch	70—90 „
Hafer . . . . „	17.——18.50	1/2 „ Schweinefleisch	85 „
Viktualienpreise:		1/2 „ Ochsenlummel	100 „
1/2 Kilo frische Butter	110—120 Pfg.	Futtermaterialien:	
1/2 „ am Ballen	90—95 „	50 Kilo Heu . . Mk.	2.80—3.—
1/2 „ rohes Unschlitt	30—40 „	50 „ Stroh . . .	2.——2.60
4 Eier	26—28 „	Brennmaterialien:	
1 Liter Milch . .	18—20 „	4 Ster Buchenholz Mk.	40.——44.—
20 „ Kartoffeln neue	80—90 „	4 „ Tannenholz „	30.——36.—
20 „ „ alte	—.—.— „	4 „ Birkenholz . . „	28.——30.—
Brot und Fleischpreise:		Schweinepreise:	
1 Klg. Halbweißbrot	56 Pfg.	Ferkel Paar Mk. . . .	—36—45.—
1 1/2 „ Roggenbrot	42 „	Läuferschweine . . .	—48—60.—

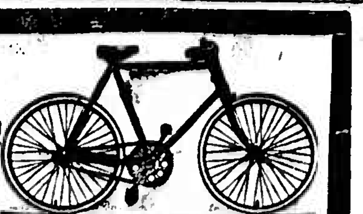
Nach K. Besten Dank für freundl. Aufklärung; man weiß nicht, wie man dieselbe noch einmal gebrauchen kann. Gruß.

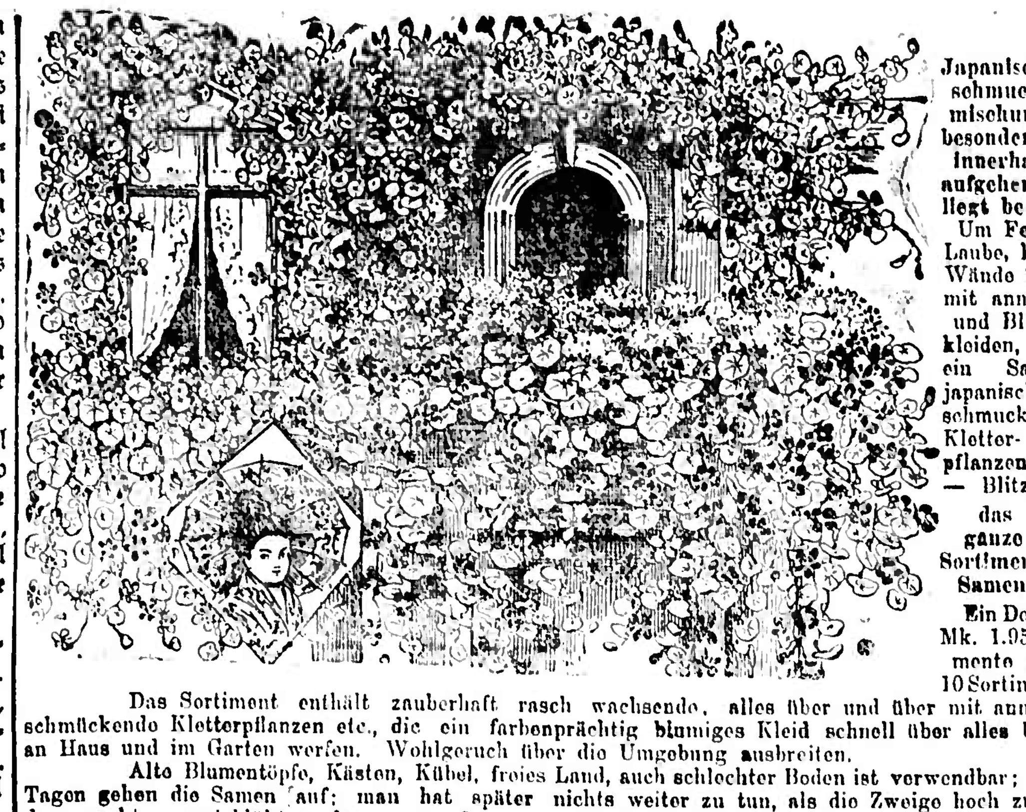
Mutmaßliches Wetter.
Wechselnde Bewölkung, warm, lokale Gewitter.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.
Josephine Engist geb. Roßwog, 60 Jahre alt, Endingen.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Zundt jr.
Verantwortlich f.d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Morgen Jahrmarkt
grosser Stand
mit prima Emailgeschirr und sonstigen Haushaltungs-Artikeln.
M. Markus, Bazar,
Emmendingen, beim Löwen.

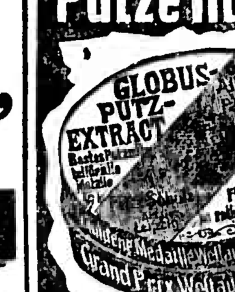
Jagdrad
ist u. bleibt das beste deutsche Fahrrad! Präzisionsarbeit ersten Ranges! daher 2 und 5 Jahre schriftliche Garantie.
Fahrräder von Mk. 54,— an.

Mit Doppelglockenlager v. Mk. 60.50 an.
Pneumaticmäntel Mk. 3,30. Luftschläuche 2,20. Acetylenlaternen 1,60. Glocken 0,15. Ketten 1,40. Pedal 1,00. Luftpumpen 0,35. Sättel 1,75. Nähmaschinen 22,—. Sonstige Haushaltungsmaschinen sowie Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Teschins, Luftgewehre, Pistolen und Revolver unerreicht billig.
Verkauf direkt an Private, ohne Zwischenhandel.
Auf Wunsch Ansichtssendung.
Hauptkatalog senden an jedermann gratis und franko die
Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Kreiensen (Harz) No. 36


Japanischer Balkonschmuck — Blitzmischung —. Nach besonderem Verfahren innerhalb 4 Tagen aufgehend. Anweisung liegt bei.
Um Fenster, Balkon Laube, kahle Wände rasch mit anmutigem Grün und Blumen zu bekleiden, beziehe man ein Samensortiment japanischen Balkonschmuck v. blühenden Kletter- und Schlingpflanzen etc.
— Blitzmischung —
das ganze Sortiment Samen 98 Pf.
Ein Doppelsortiment Mk. 1.95 — 4 Sortimente Mk. 3.50. — 10 Sortimente Mk. 8.—.
Das Sortiment enthält zauberhaft rasch wachsende, alles über und über mit anmutigem Grün schmückende Kletterpflanzen etc., die ein farbenprächtig blumiges Kleid schnell über alles Unansehnliche an Haus und im Garten werfen. Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten.
Alte Blumentöpfe, Kästen, Kübel, freies Land, auch schlechter Boden ist verwendbar; nach wenigen Tagen gehen die Samen auf; man hat später nichts weiter zu tun, als die Zweige hoch zu binden, und dann rankt es und blüht es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein. Die Aufträge sind zu richten an die Gärtnereien Petersein, Erfurt, welche Firma den Verkauf und den Versand vornimmt.

·LIELER·
SCHLOSS-BRUNNEN
DEPONIERT
Aufgefunden durch Hans Balthasar Frh. v. Baden anno 1560. Natürliches Mineralwasser. Kohlensaure Füllung. Vorzüglichstes Erfrischungs-Getränk. Gestützt auf die Analyse von Geh. Hofr. Prof. Dr. Fresenius
In Wiesbaden wird LIELER SCHLOSSBRUNNEN ärztlich empfohlen als ausgezeichnet. Mittel bei Magensäure (Sodbrennen), Erkrankungen der Leber, Milz, Nieren, Blase, Prostata und der Harnorgane.
Analyse: Schwefelsaures Natrium . 0,0203 | Chlornatrium . 0,0149 | Phosphorsaure Thonerde . 0,0139 | Kohlensaurer Kalk . 0,2990 | Kohlensaures Magnesium 0,0092 | Kohlensaures Eisenoxydul 0,0115 | Kieselsäure . 0,0088 | Chlor-Magnesium . 0,0238 | Halbgebund. Kohlens. 0,2676
BRUNNENVERWALTUNG SCHLOSS LIEL BEI SCHLIENGEN (BADEN).
Dépôt: Julius Schaich, Kaiserstrasse 122, Freiburg i. B.,
Mineralwasserfabrik Emmendingen, Apotheker F. Dieffenbachs Nachf. K. Häuser. 1282

Kaffee
in verschiedenen Sorten hochfein gebrannt
empfiehlt
die Niederlage von Kaiser's Kaffee-Geschäft
J. MANDELLI
Emmendingen
Markgrafenstrasse 27.

Zu verkaufen
eine großträchtige Kuh passend für Milchwirtschaft bei Emil Sexauer Bischoffingen.
2227

Putze nur mit

Globus
·Putzextract·
Bestes Putzmittel der Welt

Patent-ANWALTS-BUREAU
O. KLEYER-KARLSRUHE,
Tel. 1308. Kriegstr. 77. (Baden.)

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Vorzügliche 2178
Nudeln, Maccaroni, Hörnchen,
per Pfund 30, 35, 40, 50 Pf.,
dazu erhält man jetzt
Gutscheine
und zwar dieselben, welche meinem selbstgerösteten, hochfeinen
Kaffee
per Pfund 1,20 Mk. beiliegen.
Aug. Hetzel
Emmendingen.

Flüssige Gold-Silber-Kupfer-Bronze streichfertig! Zum bronziren aller denkbaren GEGENSTÄNDE Flasche 25 u. 50 Pfg.
W. Reichelt
Emmendingen.

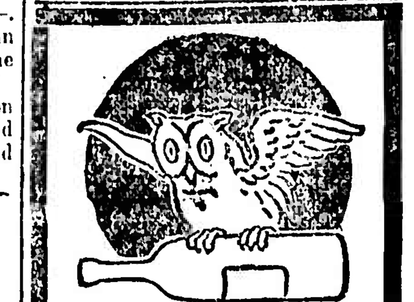
Vorteilhaft für Wirte!
Schweizerkäse
per Pfund 85 Pfg.
Limburger
in prima frischer Ware per Pfd. 38—48 Pfg.
Tilsiter
per Pfund 85 Pfg.
Aug. Hetzel,
Emmendingen.

Wer Geld braucht
zu jedem Zwecke und in jeder Höhe, schreibe sofort an 2013
Reinke, Berlin, Camphausenstr. 13.
Auch ratenweise Rückzahlung. Glänzende Dankschreiben. Rückporto.

Jedermann erzielt
20 garantiert sichere Treffer
innerhalb 12 Monate,
der sich an den Gewinnziehungen 20 erstklassiger, gesetzlich erlaubter Serienlose beteil.
Haupttreffer: Mk. 300,000, 120,000, 102,000, 75,000 45,000, 24,000 usw.
Jeden Monat 1-2 Ziehungen
Monatsbeitr. 6 M. Gesamtbeitr. 72 M.
„ 1/2-3 „ „ 1/2-36 „
Beitritt jederzeit. Prospekte gratis.
Jedes Los wird unbedingt gezogen.
Im ungünstigsten Falle 25% des Beitrages mindestens zurück
Näheres durch 2182
Ferd. Mörder, Vörstetten.

Geld Darlehen zu 5% jährl. Zinsen gibt Selbstgeber reellen Leuten. Streng. reell. Amtlich bestät. Erfolge. Pohlmann, Berlin 6, Monstraße 36. Rückporto. 2281

Offenburger Pferde-Lose à 1 Mk.
Ziehung sicher 7. Juni
Vorteilhafte Gewinnchancen
Die Hälfte der Einnahme wird zu Gewinne verwandt.
Mk. 25 000
16 Pferde M. 11200
34 Kalbinnen u. Rinder) „ 8500
u. 350 Gew. M. 5300
Bar GELD sofort
Sämtliche Gewinne sind mit 80% in Bar auszahlbar.
Los 1 M. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pf.)
empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E. Langstr. 107.
In Emmendingen: H. Schmidt, J. Fuchs, Exp. d. Breisg. Nachr.


Griechische Weine
von
J. F. Menzer,
Neckargemünd
Dessert- und Stärkungsweine.
Niederlage:
W. Reichelt
Emmendingen.

Sämtl. Seilerwaren
Ia. Wagenfett
Huffett
Bodenöl
Geiselstecken und -Riemen
Raffia-Bast
Kokosfaser-Stricke
ganze Pferdenetze
Brustnetze
Ohrenkappen
in reichhaltigster, bester Qualität zu haben bei
Rudolf Sütterlin
Emmendingen, Karl Friedr.-Str. 19

Rattentod
von Cöstfelder Cöthen
ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel Ratten und Mäuse schnell u. sicher zu töten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
Allein bei 801
W. Reichelt, Emmendingen.

Gesucht
ein sehr starkes 2239
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit gegen hohen Lohn per sofort oder später. Wo sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht 2157
wird ein fleißiges, braves Mädchen aus besserer Familie zur Beihilfe im Ladengeschäft, muß aber auch Hausarbeit übernehmen. Zu erfr. b. d. Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver Junge kann sofort in die Lehre treten bei
Adolf Kunz, Friseur
in Dinglingen. 2219

Alle natürlichen Mineral-Wässer stets in frischer Füllung bei:
W. Reichelt
Emmendingen.

Kaufhaus M. Nachmann

Extra billige Preise

Kaufhaus M. Nachmann

während des Jahrmarktes.

Emmendingen **Marktplatz.**

Emailwaren.

Wasser-Eimer: blau, grau, braun 138, 115, 100, 95, 83 Pfg.

Kochtöpfe, blau, grau, braun mit Deckel 110, 90, 70, 58, 48 Pfg.

Suppenschüsseln: 95, 80, 68, 62, 58 Pfg.

Kaffeekannen in Farben sortiert 138, 115, 98, 75, 55 Pfg.

Diverses.

Bügeleisen 325, 245 Pfg.

Buttermaschinen 295, 245, 205 Pfg.

Blechkaffeemühlen 118, 105, 95 Pfg.

Reibeisen 35, 28, 15, 8 Pfg.

Eßbestecke Paar 75, 48, 42, 35, 25 Pfg.

Eßlöffel u. Gabeln Stck. 20, 15, 10 Pfg.

Fliegenfänger 35, 25 Pfg.

Milchsieb 35, 25, 8 Pfg.

Glas. Porzellan. Steingut.

Wassergläser 12, 10, 5 Pfg.

Bierbecher 15, 12, 10, 8 Pfg.

Weingläser mit Fuß 23, 20, 17, 10 Pfg.

Wasserkrüge 65, 58, 35 Pfg.

Teller bemalt und weiß 15, 12, 10, 8 Pfg.

Tassen bemalt u. weiß 18, 15, 12, 9, 7 Pfg.

Salatieren echt Porzellan 6 Stck. Satz 85 Pfg.

Sportwagen.

Gieskannen von 395 bis 10 Pfg.

Leiterwagen.

Kaufhaus M. Nachmann.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen verpachtet am **Freitag, den 1. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr,** im Rathause: Lagerbuch Nr. 376: Ca. 4 Ar 31 qm Ackerland (Garten) im Ortsetter — bisheriger Pächter Fuhrhalter Mench — oberhalb den Anlagen beim alten Friedhof auf mehrere Jahre.

Zu gleicher Zeit wird das jährliche Erträgnis der städt. Wiesen im Gewann Kaibengrün (Schlittschuhbahn) verpachtet.

Emmendingen, 26. Mai 1906.

Das Bürgermeisteramt:
A. Rehm.

Wiesen-Verpachtung.

Die Evangel. Stiftungsverwaltung Offenburg läßt am **Dienstag, den 29. Mai, nachmittags 2½ Uhr,** auf dem Rathaus in Mundingen die auf der Gemarkung Nieder-Emmendingen, Gewann Rosmatte, gelegene Wiese in der Größe von 84 Ar 50 qm auf 9 Jahre neu verpachten.

Mundingen, den 27. Mai 1906.

2238 Das ev. Pfarramt.

Leiter-Wagen und **Kinderstühle** 2228

empfiehlt in bester Qualität

M. Markus, Bazar

beim Löwen **Emmendingen** beim Löwen.

In meine **Kesselschmiede** nehme ich noch einige jugendliche Arbeiter als

Lehrlinge oder Taglöhner

unter besonders günstigen Bedingungen — kurze Lehrzeit bei guter Bezahlung — auf.

Otto Wehrle
2230 **Maschinenfabrik, Emmendingen.**

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute nachmittag 3½ Uhr unsere innigstgeliebte Großmutter, Schwester und Tante 2236

Frau Philipp Weill Wwe.
Karoline geb. Mayer

im Alter von 80 Jahren sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Emmendingen, den 27. Mai 1906.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. Mai, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Markgrafenstraße, aus statt.

Todes- Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott gefallen hat, unsern lieben Schwiegervater und Großvater 2240

Bernh. Leithner

gestern vormittag ¾11 Uhr im Alter von 84½ Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Th. Kündig und Kinder.

Emmendingen, 28. Mai 1906.

Die Beerdigung findet Dienstag abends 6 Uhr vom Trauerhause, Neubronnstraße, aus statt.

Arbeiterinnen-Gesuch.

Unverheiratete Arbeiterinnen finden lohnende Beschäftigung in der **Baumwollfabrik Freiburg i. B.** Zähringerstraße 110. 2214

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, nun in Gott ruhenden Kindes 2235

Emma Marie

sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank. Besondern Dank dem Herrn Pfarrer Staeps für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die vielen Blumenspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Fr. Zimmermann und Familie.

Theningen, 28. Mai 1906.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Katharina Guthjahr
geb. Schwaab

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir aufrichtigen Dank. 2237

Sexau, den 28. Mai 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mein **Wohnhaus** in d. Landvogteistraße Nr. 9 setze ich dem Verkaufe aus.
Wilh. Breithaupt Ww.

Franz Schneiders ächt **russischer Knöterichtee** mit Schutzmarke „Johannes" ist ein uralter tausendfältig erprobtes einfaches und billiges Hausmittel u. ein Vorbeugungsmittel bei den Erkrankungen der Luftwege. 2135
Alleinverkauf für Emmendingen: **W. Reichelt.**

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör per 1. Juni oder später zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

per sofort zu vermieten.
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 2185

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dötter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Auflage notariell beglaubigter Abonnentenzahl.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1,20 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 40 Pfg. per Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Breisgauer Landwirt. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt und Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark

Nr. 123 II. Blatt **Emmendingen, Montag, 28. Mai 1906** 40. Jahrgang

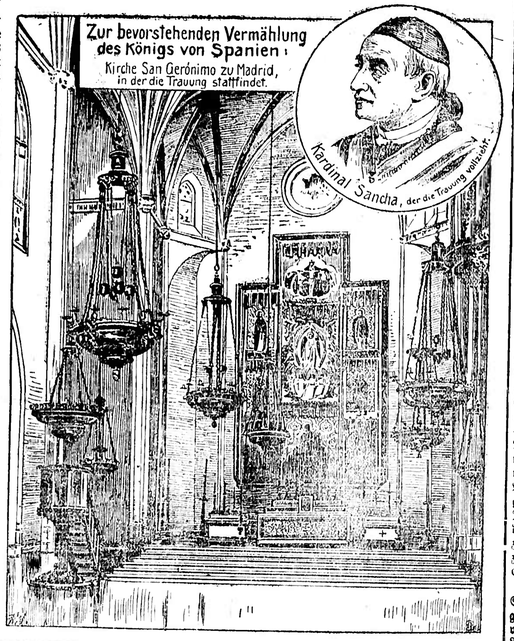
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Zur bevorstehenden Hochzeit des Königs von Spanien.

Kardinal Erzbischof Sancha wird die Trauung des spanischen Königspaares vollziehen. Die Trauung selbst findet in der San Jeronimokirche statt. Im übrigen steht das Programm der spanischen Königshochzeit in den wesentlichen Punkten fest. Es verspricht ein sehr glänzendes zu werden. Die Trauung ist auf den 1. Juni festgesetzt. Aber schon ungefähr eine Woche vorher werden die Feierlichkeiten beginnen und auch die zahlreich angemeldeten fürstlichen Vertreter des Auslandes eingetroffen sein. Eingeleitet wird die Festwoche durch einen Gottesdienst, bei dem der König allein vor dem Altar kniend und umgeben von seiner Mutter und der übrigen königlichen Familie, nach altem Brauche drei große, goldene Schalen, Gold, Weihrauch und Myrrhen enthaltend, dem die Messe zelebrierenden Bischof als eine Art symbolischen Dankopfers überreicht. Am Abend des gleichen Tages findet im Schlosse die Unterzeichnung des Ehekontraktes statt.

London, 24. Mai. Der Prinz von Wales verließ gestern morgen London um sich als Vertreter des Königs zu den Vermählungs-Feierlichkeiten nach Madrid zu begeben. Der Prinz wird in Paris einen 24 stündigen Aufenthalt nehmen und vom Präsidenten Fallieres im Elysee empfangen werden.

— Der Times zufolge hat die argentinische Regierung eine Spezialmission aus Anlaß der Vermählungsfeierlichkeiten am spanischen Hofe entsandt. Es ist dies das erste Mal, daß eine Mission aus Südamerika sich aus diesem Anlaß nach Europa begibt. Die Mitglieder der Mission befinden sich an Bord zweier argentinischer Kriegsschiffe, die in den nächsten Tagen in Spanien eintreffen dürften.



Aus dem Gerichtssaal.

§ **Kenzingen,** 25. Mai. In der am 23. ds. Mts. stattgehabten Schöffengerichtssitzung ergingen folgende Urteile: 1. David Muser, Schreiner von Kenzingen, erhielt wegen Körperverletzung eine Geldstrafe von 20 Mark eventl. 5 Tage Gefängnis. 2. Wilhelm Heilig von Schorndorf, wohnhaft in Niederhausen, erhielt wegen Beamtenbeleidigung 10 Mark Geldstrafe eventl. 2 Tage Gefängnis. 3. Karl Friedrich Naubacher von Mahlberg, wohnhaft in Heklingen, erhielt wegen Körperverletzung eine Geldstrafe von 30 Mark und wegen Bedrohung eine solche von 5 Mark, eventl. 6 bezw. 1 Tag Gefängnis. 4. Die Angeklagten Karl Klank, Lobias Ehret und Jakob Däschner, alle von Weisweil, wurden von der erhobenen Anklage wegen Jagdvergehens freigesprochen. 5. Berthold Hügle, Landwirt und dessen Ehefrau, beide von Bombach, erhielten wegen Uebertretung des Nahrungsmittelgesetzes eine Geldstrafe von je 30 Mark eventl. je 10 Tage Haft. 6. Der Dienstknecht Joseph Buchmüller von Bombach, wohnhaft in Malterdingen, hatte gegen eine vom Bezirksamt gegen ihn wegen Straßenpolizei-Uebertretung erlassene Strafverfügung Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt, nahm denselben aber vor der Verhandlung zurück.

§ **Breisach,** 24. Mai. Ergebnis der Sitzung des Gr. Schöffengerichts Breisach vom 23. Mai 1906. 1. Wegen Beleidigung und Uebertretung nach § 360.11 wurden verurteilt: Gustav Bühler in Ihringen zu vier Wochen Gefängnis und drei Tagen Haft, Friedrich Bühler 1 zu zwei Wochen Gefängnis und zwei Tagen Haft, Friedrich Bühler 2 zu 10 Tagen. — 2. Emil Hohstetter, Bahnarbeiter in Breisach, wurde wegen erschw. Körperverletzung zu fünf Wochen Gefängnis verurteilt. — 3. Andreas Kündgen von Kündingshofen erhielt wegen Betrugsversuchs vier Monate Gefängnis. — 4. Wegen Diebstahls wurde Anton Schiefs von Burkheim zu vier Tagen Gefängnis verurteilt. — 5. Jakob Köbele von Ihringen wurde wegen Beleidigung zu 25 ℳ und Christian Karle daselbst wegen dem gleichen Vergehen zu 10 ℳ Geldstrafe verurteilt. 6. Albert Jenne, August Göpfert, Karl Wilhelm Birmele wurden wegen erschwerter Körperverletzung verurteilt u. z. Jenne zu einer Geldstrafe von 35 ℳ, Göpfert zu 25 ℳ und Birmele zu 25 ℳ; Karl Angele und Friedrich Stiefel wurden von der erhobenen Anklage freigesprochen.

Chemnitz, 16. Mai. Wegen Beleidigung des hiesigen Steueramts und der Steuereinschätzungs-Kommission hatte sich gestern der hiesige Goldwarenhändler Friedrich Eduard Löchner vor dem Landgericht zu verantworten. Der Angeklagte ist der Verfasser des türkisch mitgeteilten Inserats, in dem 1000 Mark

Wege des Schicksals.

Roman von A. Bülow.

Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Na, denn man zu, Schlauch!"

Lachend tippte er mit dem Spazierstöckchen auf den Anflug von Embonpoint des Landedelmannes.

„So, wir sind an Ort und Stelle!"

* * *

Der erste Akt war eben vorbei, als die Freunde in die Loge traten, — so hatten sie Zeit, Umschau zu halten. Nachlässig richteten sie die Operngläser auf die Logen und machten ihre Bemerkungen.

„Der Fall Clemenceau" wurde gegeben und als „Isabell" figurierte Christel Freygang.

Jetzt hob sich der Vorhang, — dahinter eine Fülle schönster Blattpflanzen, — inmitten die Statue Ja Dabronowskas — und mitten im eleganten Salon sie selber, in schleppende weiße Gewänder eingehüllt, berauschend in ihrer jungen, üppigen Schönheit — Christel Freygang!

„Teufel auch", flüsterte Heinz, überwältigt von so viel Reiz. Und dann kam als Schlußeffekt die Sterbeszene, — ein wahres Meisterstück! Rauschender Beifall rief Christel vor die Rampe.

Und bezaubernd war das Lächeln und ihre Augen glitten immer wieder über die Loge, in der Erbo und sein Freund saßen.

Als der Vorhang fiel verließen auch die Freunde das Theater.

„Und nun zu Dressel", rief Erbo. „Kleines aber feines Souper en petit comite. — Hast du mal wieder Glück, Schlauch!"

„Na ja, — hoffentlich, ich will bescheiden sein, Erbo!"

„Nett von dir; aber nun schnell herein, mein Junge!"

Sie verließen den Wagen und betraten, mit stummer Ehrfurcht begrüßt, die eleganten Räume.

* * *

Seit einem Jahr war Christel Freygang am Residenztheater engagiert.

Staunend sah Großmama Niesewandt all diese Pracht entstehen, sie fragte nicht mehr „woher" und „warum", für ihren Horizont war das alles zu hoch, nur selten verirrte sich ihr Fuß in die eleganten Räume, die ihre Enkelin „Boudoir" und Salon nannte!

Am liebsten saß Frau Niesewandt in ihrem Stübchen, hier standen ihre „guten Möbel" aus der früheren Zeit, hier fühlte sie sich glücklich.

Die Bedienung besorgte nun ein flottes Kammerkätzchen, das lächelnd und knixend, je nach dem Trinkgeld, die Freunde und Verehrer der Schauspielerin empfing.

Zu all dem schüttelte Mutter Niesewandt das Haupt! Aber sie wußte, auf die Jugend ihrer Enkeln konnte sie schwören und schon glaubte sie heimlich auch an den Grafen oder doch mindestens „Baron".

Heinz von Altenkirchen aber war Christel der Liebste von allen, er war und blieb stets Kavalier, seine Rosen galten ihr tausendmal mehr als der Diamantschmuck des alten Baron Funk, der mit diesem seinen Heiratsantrag sandte.

Aber Christel konnte sich noch nicht entschließen, obgleich sie es herzlich satt hatte, die Künste der jungen und alten Lebewelt lächelnd zu dulden, und nur Heinz von Altenkirchen hatte Macht über sie — der war aber ein guter Mensch, der Künstlerinnen nicht für Freigut hielt.

* * *

Effie Livonius verzeichnete Folgendes in ihr Tagebuch:

d. 29. Mai 19 . .

„Nun treibt es mich doch wieder zu dir, mein Tagebüchlein. Tränen verdunkeln mir den Blick, doch ich will ein Ende machen mit diesem Kindertraum, — fort mit dem Glauben an Liebe und Treue, — jetzt will ich lachen, lachen mit dem Munde, denn das Herz ist tot. Um meines geliebten Vaters willen!

Um meine arme, unglückliche Mutter hat er mich verlassen!

Dunkle, graue Schleier verhüllten mir das Bild der Toten, gebrochene Treue, falsche Liebe haben auch sie elend gemacht, — ich werde leben! —

Wie habe ich dich geliebt, du süßer Kindestraum!

Vorbei!

Ich bin erwacht, — Gott, — gib mir vergessen.

Vor mir liegt glänzend das weiße Seidengewand, das mich schmücken wird, — ich werde sehr lustig scheinen! Ich will schön sein und begehrenswert.

Wird es mir Befriedigung gewähren?

Der Liebestraum ist aus, — ich schreite lachenden Mundes weiter, niemand soll ahnen, wie sehr das Herz mir zuckt und blutet. So fahr' denn wohl mein süßer Traum.

* * *

Als Effie Livonius auf die Uhr sieht, erschrickt sie, wie spät es ist.

Der Ball im Hause des Präsidenten v. Solten begann um sieben Uhr, schon klopfte Ilse mahnend an die Tür.

„Bald, Tante Ilse! — Ich komme bald! — Schnell ordnete sie die Flechtenkrone mit geschickten Händen, warf das Gewand im Empirestil über und rief nach Tante Ilse, damit diese die Rosen am Ausschnitt ihres Kleides und im Nacken befestige.

Zur bestimmten Stunde hielt des Doktors Fuhrwerk vor dem Hause des Präsidenten. Das Fest hatte schon seinen Höhepunkt erreicht. Effie vom Tanz ermüdet, lehnte erschöpft an der Marmorsäule des in einen Garten verwandelten Vestibüls — ein kühler Luftzug strich über sie hin.

Ein schönes Bild.

Wolken von schweren Düften zogen um sie her — und der lockende Klang des Rosenwalzers umtönte sie.

„Wovon träumt die blasse Rose?" Herr von Lehnhard beugte seine hohe, schlanke Gestalt nieder und sein Blick ging heiß über die junge Gestalt.

„Ist es gestattet, Fräulein Livonius? Darf ich ihnen ein wenig Gesellschaft leisten?"

Er zog eine Causeuse heran.

„Hier ist Platz für viele, Herr von Lehnhard. Ich fühle mich wieder vollkommen erfrischt und freue mich, mit ihnen ein wenig zu plaudern."

(Fortsetzung folgt.)

Belohnung für denjenigen ausgesetzt wurden, der in der Lage sei, ihm das Einkommen nachzuweisen, mit dem man ihn zur Steuer herangezogen hatte. Der Gerichtshof erblickte hierin eine Verhöhnung der genannten Behörden und erkannte deshalb auf 100 Mark Geldstrafe. Bekanntlich hat aber jenes Inserat zur Folge gehabt, daß Löchner inzwischen um etwa 20 Steuerklassen der Einkommensteuer herabgesetzt wurde, und es ist daher unbegreiflich, wie hier, wo zweifellos auch eine Wahrnehmung berechtigter Interessen vorlag, eine Verurteilung erfolgen konnte.

Breslau, 23. Mai. Die Strafkammer verurteilte den Redakteur Robert Albert von der Volkswacht wegen Beleidigung von Mitgliedern der Glogauer Strafkammer zu 300 *M* Geldstrafe. Albert hatte die Prozeßführung im Pückler-Prozeß kritisiert.

Breslau, 23. Mai. Gestern wurde vor dem hiesigen Schwurgericht der Mordprozeß gegen die Bergarbeitersfrau Karoline Müller aus Rüdersdorf bei Berlin verhandelt. Die Angeklagte hatte ihr uneheliches sechs Monate altes Kind in einem Graben solange unter Wasser gehalten, bis es tot war. Die Geschworenen bejahten nur die Schuldfrage auf Totschlag und billigten der Angeklagten mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf 2½ Monate Gefängnis.

Aus Baden

OC. **Karlsruhe**, 23. Mai. Drei wichtige Gesetzeskommissionen haben sich gestern konstituiert. Die Kommission für den Gesetzentwurf betr. die Landwirtschaftskammer wählte zum Vorsitzenden den Abg. Oklircher, zum Berichterstatter den Abg. Kopf. Die Kommission für den Gesetzentwurf betr. die Beamtenfürsorge bestimmte zum Vorsitzenden den Abg. Binz, zum Berichterstatter den Abg. Schmitt-Karlsruhe. Die Kommission für den Gesetzentwurf betr. die Aerzteordnung wählte zum Vorsitzenden den Abg. Dr. Frank, zum Berichterstatter den Abg. Rebmann.

OC. **Mannheim**, 23. Mai. Herr Kirchenrat Dekan Ruchhaber tritt nach 54jähriger Wirksamkeit auf 1. Juli in den Ruhestand. Die freiwerdende Stelle wurde Herrn Stadtpfarrer Simon angetragen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. Mai. Für die im nächsten Monat in Schöneberg stattfindende Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft sind vom Magistrat von Berlin 20 000 *M* für Ehrenpreise bewilligt worden.

— Man spricht schon lang von einem Untermeertunnel zwischen England und Frankreich, allein der Plan hatte viele Gegner, welche für Englands insulare Sicherheit bangten. Jetzt scheint die „Entente" zwischen den beiden Mächten die Besorgnisse zerstreut zu haben und im englischen Unterhause ist soeben ein Antrag eingebracht worden, den Kanal bauen zu lassen. Er würde der großartigste der Erde sein und mit 40 Kilometer Länge sogar den Simplontunnel (20 Kilometer) weit in den Schatten stellen.

— Die Geheimnisse des Chinesenviertels in San Franzisco. Die Katastrophe, die über San Franzisco hereinbrach, hat laut „Frkf. Ztg." die Geheimnisse des Chinesenviertels aufgedeckt, wo 25 000 Chinesen wie Präriehunde in Höhlen lebten. Dieser Stadtteil war zugleich die größte Sehenswürdigkeit und die ärgste Pestbeule der Pacificküste. Die Munizipalbehörden San Franziscos hatten schon seit Jahren versucht, dieses Pestgeschwür auszuschneiden, indessen hatten die „Sechs Vereinigten Kompagnien" eine chinesische gildenartig organisierte Kaufmannsgesellschaft, diese Versuche durch ihren politischen Einfluß zu vereiteln gewußt. Die Polizei wußte, daß es ein unterirdisches Chinesenviertel gebe, in welchem die schwärzesten Verbrechen begangen wurden, in welchem Menschen auf unerklärliche Weise verschwanden, und wo Frauen als Sklavinnen des Lasters gefangen gehalten wurden; sie wußte, daß es in den größten chinesischen Läden geheime Thüren gab, die zu der unterirdischen Stadt führten, aber direktes und positives Beweismaterial war nicht zu erlangen. Der Sklavenmarkt in Canton in China lieferte immer frische Ware für die unterirdische Chinesenstadt in San Franzisco. Von den Dampfern, die aus dem Orient kamen, wurden die unglücklichen Wesen direkt ins Chinesenviertel gebracht, um nie wieder das Tageslicht zu sehen. Die Tongs, die mächtige chinesische Geheimgesellschaft, unterhielt ein ganzes Korps chinesischer Detektivs, welche jede Bewegung der Polizei verfolgen und darüber sofort Bericht erstatten mußten. Diese Tongs führten ein Schreckensregiment. Jeder Chinese, der es wagte, sich zum Schutze von Leben und Eigentum oder aus andern Gründen an die Behörden „der roten Teufel" zu wenden, war ein Gezeichneter. Ihn traf das Messer, die Kugel oder das Gift des Meuchelmörders, ganz gleich wohin er sich begab. Die Tongs verfolgten ihre Opfer bis ans Ende der Welt. Das Feuer hat nun diese Geheimnisse von Chinatown aufgedeckt. Die leichten Holzbauten über der Erde sind von den Flammen verzehrt worden, und man sieht nun hundert Fuß tiefe Katakomben mit verschlungenen Pfaden, Läden, Opiumhöhlen, Spielhäusern usw. Bis jetzt hat man nur von oben in die Geheimnisse von Chinatown hinabgeblickt. Sobald erst die unterirdische Stadt durchforscht ist, kann man sich auf entsetzliche Entdeckungen gefaßt machen.

Freier Ort für freies Wort.

Emmendingen, 26. Mai. Der Artikel in der gestrigen Nummer Ihres geschätzten Blattes betr. die Krankenpflege katholischer Schwestern ist ganz dazu angetan, Parteien zu schaffen, indem hochangesehene Krankenschwestern verdächtigt werden, die es niemals verdient haben. Der Artikelschreiber scheint von der Krankenpflege nur wenig Ahnung zu haben, weil es sein „Geschäft" vielleicht nicht ausdrücklich vorschreibt, Kranke zu besuchen. Es ist überhaupt gar nicht zu ersehen, was dieser „Toleranzartikel" für einen Wert hat. Schreiber dieses ist auch Protestant und sogar im katholischen Krankenpflegeverein. Bis jetzt waren wir stets stolz darauf, daß in unserer Stadt die Konfessionen friedlich und sich gegenseitig achtend zusammenlebten. Artikel aber, wie der heutige, sind nicht geeignet, Friede und Eintracht zu fördern. Daß die „erwähnte" Krankenpflege eine speziell römisch-katholische Einrichtung sein soll, ist eine so kindische Auffassung, daß man am besten dazu schweigt. Wer hier schon in die Lage gekommen ist, eine katholische Schwester für Krankenpflege haben zu müssen, wird sicher bezeugen können, daß diese Frauen noch nie abgesagt haben oder nicht bereit waren überall hinzugehen zu Israeliten, Katholiken, Protestanten usw. und wenn sie gerufen wurden, noch nie gefragt haben, ob man auch in ihrem Verein ist. Aber leider ist dies wo anders schon vorgekommen, sogar große Wäsche war schon Entschuldigungsgrund, irgendwo nicht hingehen zu müssen. Wenn ich recht unterrichtet bin, befinden sich hier fünf protestantische Schwestern, davon werden etwa drei im Spital verwendet und zwei sind für die Krankenpflege in der Stadt verfügbar. Sind denn nun aber zwei Krankenschwestern für eine Stadt mit über 6000 Einwohnern ausreichend? Niemals! Für die Einrichtung eines katholischen Krankenpflegevereins sollten wir eigentlich recht dankbar sein. Ich hatte schon oft Gelegenheit mit den angesehensten Bürgern über die Krankenpflege hier zu sprechen. Noch niemals habe ich ein Wort des Tadels über die katholischen Schwestern gehört, aber umso mehr Lob über ihre aufopfernde Tätigkeit gegen Jedermann. Es wird sogar recht bedauert, daß von der maßgebenden Stelle aus für sie zu wenig getan wird. Nehmen wir ihre aufopfernden Dienste an, so sollten wir auch so anständig sein, uns darum zu kümmern, ob diese Frauen auch ihr Auskommen haben, ohne auf die Mildtätigkeit angewiesen zu sein. Unsere protestantischen Schwestern sollen hier nicht etwa zur Seite gesetzt werden, sie erfüllen ihre Pflicht wohl ebenso gewissenhaft, wie ihre Stiefschwestern, aber den katholischen Schwestern in ihrem schweren Berufe noch konfessionelle Absichten unterschieben zu wollen, muß im Namen dieser Frauen entschieden zurückgewiesen werden, das haben sie nicht verdient. Die katholischen Schwestern sind viel zu gebildet und geschult, um nicht zu wissen, was sie zu tun und zu lassen haben.

* * *

Erlauben Sie einem alten Emmendinger, nachfolgende Bemerkungen zu dem Artikel „die röm.-kathol. Krankenschwestern" zu machen. Für jeden Vorurteilsfreien wird daraus ersichtlich sein, daß das Urteil des Artiklers durch keinerlei Sachkentnis getrübt ist.

1. Es gab in Emmendingen katholische Krankenschwestern bevor protestantische hierher gerufen wurden. Darum könnten die Katholiken mit mehr Recht fragen: „warum hat man denn diese (prot.) Krankenpflege ins Leben gerufen neben der andern, schon lange in hiesiger Stadt bestehenden?"
2. Eine katholische oder protestantische Krankenpflege gibts doch nicht. Es gibt nur eine — interkonfessionelle — Krankenpflege durch katholische oder protestantische Schwestern.
3. „Eine Krankenpflege im röm-katholischen Sinn und Geist" soll sowohl einen Vorwurf enthalten gegen die katholischen Schwestern. Demgegenüb. sei festgestellt und die ganze Stadt wird es bezeugen, daß die katholischen Schwestern noch niemals irgend einen Kranken wegen anderer religiöser Ueberzeugung vernachlässigt oder religiös zu beeinflussen oder Propaganda zu machen gesucht haben. Man beweise uns einmal das Gegenteil.

Kurse der Frankfurter Börse.

vom 28. Mai 1906

Staats-Anleihen.

mitgeteilt von der **Depositenkasse der Dresdener Bank** in Freiburg i. Br.

3½% Deutsche R.-Anl.	100.—	3% Portugiesen	70.50
3% „	88.—	5% alte Rumänier-Rente	—.—
4% Bad. Staats-Oblig.	102.50	4% 94er „ „	91.50
3½% alte bergl. in Mark	98.70	4% 1902er Russ. Staats-Anl.	81.10
4% Italiener Rente	102.10	4% Ungar. Gold-Rente	96.75
4½% oestr. Silber-Rente	100.70	4% „ Kronen-Rente	95.70
4% „ Gold „	100.40	4½% 1898er Chinesen	97.75
4½% Portugiesen	92.25	5% äußere Mexik. in Gold	102.70
Eisenbahn-Obligationen.			
3% alte österr.-ungar. Staatsbahn Prior.	—.—	4% Warschau-Wiener-Prior X/XI	—.—
5% II. Anatol. Eisenbahn-Prior.	103.30		
Pfandbriefe und diverse Obligationen.			
4% 1910er Hamburger Hyp.-Bank	101.90	4% 1907er Rhein. Hyp.-Bank	100.50
		3½% 1904er „ „	95.70
		4% Eisenb. Rentenbank-Oblig.	100.—
Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.			
Deutsche Bank	238.50	Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien	227.20
Diskonto-Kommandit	186.70	Bochumer Guß-Aktien	254.50
Oesterr. Kredit-Aktien	212.90	Laurahütte-Aktien	249.—
Ital. Mittelmeer-Eisenbahn	—.—		
Geldsorten.			
Zwanzig Frankenstücke	16.25	Französische Noten	81.30
Engl. Souvereigns	20.42	Italienische Noten	81.40
Schweizer Noten	81.35	Englische Noten	20.48

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 25. Mai 1906.

Brotpreise:		Butter	½ Kg. 120 Pf.
Halbweißbrot	2 Kg. 52 Pfg.	Weißmehl	„ „ 20 „
Roggenbrot	2 „ 48 „	Brotmehl	„ „ 16 „
Schwarzbrot	2 „ 48 „	Milch	1 Liter 18 „
Fleischpreise:		Kartoffeln	20 „ 80 „
Ochsenfleisch	½ Kg. 80 Pfg.	„	— „
Rindfleisch	„ „ 78 „	**Futtermaterialien:**	
Kalbfleisch	„ „ 80 „	Heu	1 Zentner Mk. 3.—
Hammelfleisch	„ „ 78 „	Stroh	1 „ „ 2.30
Schweinefleisch	„ „ 80 „	**Brennmaterialien:**	
„ geräuch.	„ „ 110 „	Buchenholz	1 Klft. Mk 44.—
Schweineschmalz	„ „ 90 „	Eichenholz	1 „ „ 36.—
Viktualien:		Tannenholz	1 „ „ 32.—
4 Stück Eier	24 Pfg.		

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortlich f.d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Kufeke's Kindermehl
hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Carl Hattler, Schreinermeister
Emmendingen.
Westend Nr. 10. Westend Nr. 10.
Empfehle meinen Vorrat Möbel:
Kasten, Kommoden, Waschkommoden, Bettstatten (tannen), Stühle Spiegel etc.
zu äußerst billigem Preis.
Korbwaren
aller Art.

Druckarbeiten aller Art liefert rasch und billig die
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.
NB. Muster mit Preisangabe stehen gerne zu Diensten.

Steigerungsankündigung.

Auf Antrag des Konkursverwalters werden aus der Konkursmasse des Wirts Karl Leopold Scherzinger in Heuweiler am

Freitag, den 1. Juni 1906, vormittags 9 Uhr,

im Rathause zu Heuweiler die nachverzeichneten Grundstücke durch das unterzeichnete Notariat öffentlich versteigert. Die Versteigerungsbedinge können auf der Kanzlei des Notariats eingesehen werden, auch wird auf Kosten des Antragstellers Abschrift hiervon erteilt.

Beschreibung der Grundstücke:

a) Gemarkung Heuweiler

1. Lgb. Nr. 76 Plan 3 Gewann „Holzweg Neuhäuser",	
Hofraite	5 a 50 qm,
Hausgarten a	1 a 85 qm,
Hausgarten b	3 a 20 qm,
Ackerland	27 a 70 qm,
	zus.: 38 a 25 qm.

Auf der Hofraite steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Scheuer und Stallung unter einem Dach mit neuer Abortanlage, daran angebaut eine einstöckige Scheuer, Stall und Schopf, sowie freistehender neuerbauter Kegelbahn, ef. Nr. 75, abs. Nr. 77, 78, 79, 86, Kreisstraße Nr. 214 von Denzlingen nach St. Peter.

2. Lgb. Nr. 58, Plan 2 Gewann „Kirchenacker" Ackerland	17 a 66 qm,
ef. Nr. 57, abs. Nr. 59.	
3. Lgb. Nr. 75, Plan 2 Gewann „Holzweg Neuhäuser" Ackerland	32 a 45 qm,
ef. Nr. 74 Weg, abs. Nr. 76.	
b) Gemarkung Denzlingen	
4. Lgb. Nr. 5200, Plan 41 Gewann „Oberer Lauben" Ackerland	17 a 37 qm,
ef. Nr. 5199, abs. Nr. 5201.	
5. Lgb. Nr. 526, Plan 6 Gewann „Zwischen den Bächen" Wiese	36 a,
ef. Nr. 589, 590, abs. Nr. 527.	
6. Lgb. Nr. 571, Plan 6 Gewann „Luchhausen" Wiese	24 a 39 qm,
ef. Nr. 570, abs. Nr. 572.	
7. Lgb. Nr. 673, Plan 8 Gewann „Im Winkel" früher Ackerland, jetzt Wiese	15 a 62 qm,
ef. Nr. 672, abs. Nr. 669, 674, 675.	

Waldkirch, den 12. Mai 1906.

Gr. Notariat.
Schirmann.

Glückstern-Fahrräder
nebst Zubehörteilen

erstklassiges badisches Fabrikat mit Marke und voller 1jähriger Garantie zu staunend billigen Preisen. Jeder Käufer verlange rechtzeitig Katalog.
Erstes Badisches Fahrrad-Versandhaus K. JUNGK
Karlsruhe i. B.) 408

Gentner's Wichse
in roten Blechdosen giebt mit wenigen Bürstenstrichen schönsten Glanz!
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen

Umzugshalber
gut erhaltene Möbel sofort gegen bar zu verkaufen.
Zu besichtigen von ½7 Uhr abends an 2145
Neubronnstr. 10 II.

Offenburger
Pferd.-, Rinder- u. Farrenmarkt-Lotterie.
Ziehung am 7. Juni 1906.
Lose à Mk. 1.—, nach auswärts inkl. Porto und Liste Mk. 1.30 empfiehlt die
Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Rebschwefel
Kupfervitriol
empfiehlt 2172
Aug. Hetzel
Emmendingen.

Wagnergesuch.
Zwei tüchtige Wagner werden auf sofort gesucht bei dauernder Beschäftigung.
2108 **Conrad Stadler,** mechanische Wagnerei, Bonndorf, bad. Schwarzw.

Frauen unter sich
können die Favorit-Schnittmuster nicht genug loben. Mit grösster Leichtigkeit kann jede Dame, jede Schneiderin mit Hilfe der Favorit-Schnitte elegante Kleidung von vorzügl. Sitz herstellen. 1000e glänz. Anerkenn., vielfach prämiiert.
Favorit, der beste Schnitt
Man verl. das Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (50 Pf.) von der Verkaufsstelle der Firma oder, wo eine solche nicht am Platze, direkt v. d. Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Dienstpersonal
jeder Art fortwährend gesucht für Saison- und Jahresstellen bei reellst. Verm. Mäß. Tarif.
Zentralbureau P. M. Franke
Freiburg i. B., Nußmannstr. 16
Erstes u. ältest. Gesch. am Platz
Gegründet 1878 — Tel. 910.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 3.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. der Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt und Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 124 — Emmendingen, Dienstag, 29. Mai 1906 — 40. Jahrgang
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

29. Mai (ev. und kath. Maximilian).

1871. Massenerschießung von Kommunisten und Beendigung des Aufstandes in Paris.

Zum 40jährigen Regierungsjubiläum König Karl I. von Rumänien.

— Am Mittwoch jährte sich der Tag zum 40. Male, an welchem **König Karl** in dem rumänischen Donaustädtchen Turn-Severin landete und zum ersten Male seinen Fuß auf rumänischen Boden setzte. Eine schwerbewegte Zeit war es, da der junge Hohenzollernprinz die Regierung des Landes übernahm, das sich kurze Zeit vorher unter dem Fürsten Cuza durch Verschmelzung der bisherigen beiden Fürstentümer Moldau und Walachai zu einem Einheitsstaate umgebildet und statt der bis dahin geführten Bezeichnung „Donaufürstentümer" die Benennung „Rumänien" angenommen hatte. Nur heimlich und in Verkleidung war der an Stelle des des Thrones entsetzten Oberston Cuza zum Fürsten von Rumänien gewählte Prinz Karl von Hohenzollern-Sigmaringen durch Oesterreich und Ungarn gereist, da er befürchten mußte, daß man ihn als preußischen Offizier, welche Charge er noch bekleidete, festnehmen und zurückhalten würde, umsomehr, als Oesterreich seine Zustimmung zu seiner Wahl noch nicht gegeben hatte. Als er dann in Turn-Severin glücklich gelandet war, sein Inkognito abgestreift hatte und sich nun von der herbeieilenden Bevölkerung stürmisch begrüßt sah, da war sein erstes Gelöbnis: von diesem Augenblick ab bin ich ganz Rumäne, gehört mein Leben einzig nur dem Lande, das mich zur Leitung seiner Geschicke berufen! Und nie ist ein Fürstenwort treuer gehalten worden als dieses. Das, was Fürst Karl in seinem Lande Erfolgreiches geschaffen hatte, trat zum erstenmale während des russisch-türkischen Krieges zutage. Als er 1866 die Regierung übernahm, bestand das Heer aus kaum 6000 Mann undisziplinierter, mit den abenteuerlichsten Waffen versehener Truppen, und an Munition war nur so viel vorhanden, daß sie kaum für ein halbstündiges Gefecht ausgereicht haben würde. Elf Jahre später war eine starke, mit den modernsten Waffen ausgerüstete Armee vorhanden, die nach der großen Niederlage der Russen vor Plewna mit Blitzesschnelle über die Donau setzen und nicht nur die flüchtenden Russen aufnehmen, sondern auch die vorrückenden Türken aufhalten und sie wieder auf ihre Verschanzungen zurückwerfen konnte. Die Schlagfertigkeit der Rumänen und der sichere Feldherrnblick ihres Führers imponierten dem auf dem Schlachtfelde anwesenden Zaren Alexander II. derart, daß er den Fürsten ersuchte, den Oberbefehl über die vor Plewna operierende vereinigte russisch-rumänische Armee zu übernehmen, und der Fürst führte auch die ihm gewordene ehrenvolle Aufgabe zum ruhmreichen Ende. In diesem Kampfe erfochten sich die Rumänen ihre Unabhängigkeit und die Befreiung von dem Vasallenverhältnis, in welchem sie 400 Jahre zu den Türken gestanden hatten. Im Jahre 1881 wurde Rumänien zum Königreich erhoben. Seit der Zeit ist Rumänien von Etappe zu Etappe weiter fortgeschritten. Wir sehen jetzt das früher gering geschätzte Rumänien bestrebt, ein Kulturstaat mit allen modernen Einrichtungen zu werden. Wenn auch durch Mißernten Rückschläge nicht ausgeblieben sind, so blühen doch Handel und Landwirtschaft leidlich, die Industrie ist in der Entwicklung begriffen, und die Staatsfinanzen, die jährliche Ueberschüsse ergeben, befinden sich in günstigem Zustande. All' das ist zu einem sehr wesentlichen Teile das eigenste Verdienst des Königs. Wenn er heute auf die 40 Jahre seiner Regierung zurückblickt, so kann er dies mit dem Gefühle treu erfüllter Pflicht tun.

Aenderung der Landtagsdiäten.

Nach dem badischen Diätengesetz beziehen die in Karlsruhe wohnenden Abgeordneten keine Diäten, während alle außerhalb Karlsruhe wohnenden für jeden Sitzungstag 12 Mk. Anwesenheitsgelder bekommen. Dieser Ausschluß der Karlsruher Abgeordneten wurde immer sehr drückend empfunden, denn es ist doch nicht zu leugnen, daß auch sie erhebliche Unkosten haben und, soweit sie nicht gerade Staatsbeamte sind, deren Gehalt weiter bezahlt wird, starke materielle Opfer zu bringen haben. Wiederholt wurde eine Aenderung angeregt, es kam aber nie zu einer Entscheidung. Zu Beginn dieses Landtags wurde nun ein, von Vertretern aller Parteien unterzeichneter Antrag eingebracht, welcher Zahlung von Anwesenheitsgeldern auch für die in Karlsruhe wohnenden Abgeordneten verlangt. Die Regierung beantwortete den Antrag noch vor seiner Beratung im Plenum mit einer Gesetzesvorlage, welche den Karlsruher Abgeordneten die Hälfte der Tagegelder, also 6 Mk. zahlen will. In der ersten Lesung der Kommission fand der Regierungsvorschlag Annahme, und wurde noch für die Dauer der Landtagstagung freie Fahrt auf allen Staatsbahnen gefordert. Heute fand im Beisein des Ministerialrats Glockner die 2. Lesung in der Kommission statt. Hierbei wurden noch eine Reihe Vorschläge über andere Bemessung der Diäten überhaupt gemacht und insbesondere verlangt, daß man den in Karlsruhe wohnenden Abgeordneten wenigstens 9 Mk. pro Sitzungstag zahlen möge. Minister Schenkel erklärte sich mit der freien Fahrt einverstanden, dagegen hätte er es lieber gesehen, wenn es hinsichtlich der Diäten bei den 6 Mk. bliebe. Er halte dies für eine angemessene Entschädigung. Jedenfalls würde das Gesetz scheitern, wenn etwa beschlossen werden sollte, die Diäten für alle Abgeordneten gleich zu bemessen. An einer mäßigen Erhöhung freilich würde sich die Regierung nicht stoßen. Nach ziemlich lebhafter Debatte wurde dann mit Mehrheit beschlossen, daß den in Karlsruhe wohnenden Abgeordneten 9 Mk. Diäten gezahlt werden; bei den anderen Abg. blieb es bei den bisherigen 12 Mk. Das Gesetz bekommt rückwirkende Kraft, so daß die jetzigen sieben Abgeordneten Binz, Schneider, Rebmann, Weygold, Heimburger, Frühauf und Schmidt die Diäten für die laufende Session nachgezahlt bekommen. Die freie Fahrt tritt mit mit dem Tage der Verkündigung des Gesetzes in Kraft. Es ist nicht zu zweifeln, daß sowohl das Plenum als die Erste Kammer dem Gesetz in der Fassung zustimmen, wie es jetzt von der Kommission beschlossen wurde.

Deutscher Reichstag.

115. Sitzung vom 28. Mai 2 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der dritten Beratung des Etats beim Etat des Kolonialamt.

Präsident Graf Ballestrem weist darauf hin, daß am Samstag der Titel Gehalt des Staatssekretärs abgelehnt und daher das Reichskolonialamt gefallen sei. Jetzt liegt ein Antrag Gröber vor, die Kolonial-Abteilung wieder dem auswärtigen Amte zu unterstellen mit einem Direktor an der Spitze.

Abg. Bassermann (natl.) bedauert auf das lebhafteste die Ablehnung des selbständigen Kolonialamts, das geeignet gewesen wäre, die Mißstände im Kolonialamt abzustellen. Da seine Freunde die Verhinderung dieses Zieles nicht mit verantworten wollten, würden sie sich der Stimme enthalten.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) führt aus: Halten sie sich vor, daß wir nicht in der Lage sind, den jetzt angestellten Beamten das Gehalt auszuzahlen, wenn der Antrag Gröber nicht angenommen wird. Der Herr Reichskanzler und der Herr Staatssekretär sind selbst an dem Beschluß des Hauses schuld, da sie ja ihre Haltung in dieser Frage geändert haben. Aus der Erwägung des Oberst Deimling ergab sich, daß auch der oberste Kriegsherr von dem Vorschlag der Zurückziehung der Truppen nach Bewilligung der Eisenbahn unterrichtet war.

Staatssekretär Posadowsky erklärt, er müsse die Annahme ablehnen, als ob ein Handel gemacht werden solle mit der Bahn nach Keetmannshop. Die Regierung lasse sich nicht von ihrem Standpunkte abbringen, das Kolonialamt selbständig zu gestalten und die Forderung würde im neuen Etat wieder eingestellt werden.

Abg. Freiherr von Richthofen (kons.) erklärt, auch seine Partei enthalte sich der Abstimmung.

Abg. Müller-Sagan (Vp.) ist für den Antrag Gröber. Die Abg. Freiherr von Tiedemann (Rp.) und Lattmann (Antis.) schließen sich in ihren Ausführungen den Rednern der Konservativen an, während Schrader (frs. Vp.) für den Antrag Gröber …

Wege des Schicksals.

Roman von A. Bütow.

Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Das Letztere entzückt mich alten Mann, das Erstere mit dem Wohlbefinden muß ich leider bestritten; denn ihre Wangen, gnädiges Fräulein, sind blaß! — Ich wette Fräulein Livonius, ihre Gedanken sind nicht bei Walzerklängen! Wir sahen uns freilich noch nicht oft, aber mir ist, als kenne ich sie schon lange! Wissen sie auch, gnädiges Fräulein, daß der nächste Walzer mir gehört? Schöner freilich scheint es mir, mit ihnen zu plaudern."

„Ich höre gern," sagte Effie, „wenn kluge Männer reden, und da ich von der Welt noch so wenig kenne, freue ich mich doppelt, anstatt zu tanzen, mit ihnen zu plaudern."

„Ich danke ihnen und hoffe, sie empfinden am Schlusse des Walzers kein Bedauern! — Sie waren noch niemals über die Grenzen Deutschlands hinaus, Fräulein Livonius?"

„Nein! Einen Sommer am Strande der Ostsee, einen anderen in den Tiroler Bergen verlebt, — das sind die Lichtblicke meiner freilich noch kurzen Vergangenheit! Aber immer habe ich Sehnsucht, in ferne Welten zu ziehen. Wenn der Frühling kommt, dann möchte ich hinaus; — ich gehöre wohl zu den Zugvögeln, aber mir geht es wie dem armen Kranich auf unserem Hof — er hat gebrochene Flügel. Der Beruf meines Vaters verbietet das Herumreisen, und wie oft bedauerte ich schon, daß ich nur „ein Weib" bin!" Aufseufzend lehnte Effie den schönen Kopf an die Marmorsäule.

„Fräulein Livonius, — wenn man sie sprechen hört, vergißt man vollständig, daß sie fast noch ein Kind sind, das ist gerade das Merkwürdigste an ihnen, — das ist es, was mich alternden Mann so in ihren Bannkreis zieht, — ein Kind mit dem Verstand eines gereiften Weibes! — Fräulein Livonius, nimmer löse ich mich aus diesem Bannkreis ihrer holden Nähe, bis ich das Rätsel gelöst habe!" —

Erschrocken hielt er inne; „um Gottes willen, liebes, armes Kind, — habe ich sie beleidigt! — Bei Gott, das lag mir ferne!" — Er ergriff die kleine Hand. — „Können sie verzeihen?"

Ueber Effies Gesicht zog wieder das resignierte Lächeln, — ihre Hände langsam zurückziehend, sagte sie:

„Nicht doch, — es ist vorbei, — ein überwundener Traum".

Aufstehend nickte sie freundlich und auf den Tanzsaal zeigend sagte sie:

„Es ist hohe Zeit, — die Quadrille beginnt — und da kommt schon Leutnant Vorbeck, — er hat das zweifelhafte Glück, diese Quadrille mit mir zu tanzen! Also auf Wiedersehen, Herr von Lehnhard!"

„Nur noch ein Wort, Fräulein Effie, darf ich ihnen morgen das Buch über meine Reiseeindrücke bringen? Sie waren so gütig, sich dafür zu interessieren?"

„Ich werde mich sehr freuen, Herr von Lehnhard".

Mit Ungeduld sah Leutnant von Vorbeck dem Ende des Gespräches entgegen, — aufatmend legte er mit sanftem Druck Effies Hand in seinen Arm und seinen Schritt beschleunigend, kam er noch gerade recht zum Beginne des Tanzes.

Kurt von Lehnhards schlanke Gestalt lehnte am Eckpfeiler des mächtigen Tanzsaales und seine Augen umfaßten liebevoll die zarte, schwebende Gestalt, die mit vollendeter Grazie den Figuren des Tanzes folgte, — er freute sich fast der müden Teilnahmlosigkeit, mit der sie dem sichtbaren Werben des Leutnants folgte.

Doch bevor die letzten Töne der Quadrille verhallten, verließ Lehnhard seinen Beobachtungsposten und verabschiedete sich von den Wirten.

Effies Augen suchten ihn vergebens.

Und Kurt von Lehnhard? — Er lächelte über sich selbst, — sein ganzes Sein schien ihm verwandelt, seit er in dieser jungen Sphinx nachtdunkle Augen geschaut.

Es war noch früh, als Effie, gegen ihre sonstige Gewohnheit, im Eßzimmer erschien. Verwundert, aber sehr erfreut, blickte ihr Doktor Livonius entgegen.

Es lag, schien ihm, ein fester herber, trotziger Zug auf dem jungen Gesicht.

„Herrjeh", rief er lachend, „Effie, was hat dich so früh aus dem Nest herausgegrault? — Weihnachten ist doch vorüber, und so gern ich dich hier am Frühstückstisch sehe, heute wäre es mir lieber gewesen, du hättest noch ein Stündchen geruht. — Diese blassen Wangen, mein Kind, deine wechselnde Stimmung besagen, du bist nervös. Was ist aus meiner Heidelerche geworden! — Du glaubst nicht, wie es mich betrübt, dich so verwandelt zu sehen! Diese oft forzierte Lustigkeit, dein kapriziöses Spiel mit der Männerwelt — ja, mein Kind, schüttle nicht das Köpfchen, — trotzdem ich dich mit meinen verliebten Vateraugen betrachte, muß ich zu meinem Bedauern gestehen, du machst manchmal einen koketten Eindruck. Was ist das nun wieder mit Lehnhard? Er ist doch aus den Jahren hinaus, wo man sich noch gern den Ring durch die Nase ziehen läßt, wie z. B. der kleine Vorbeck — nein, ich bitt' dich, liebe Effie, keine Tränen — es muß das mal durchgesprochen werden, ich weiß ja, mein Liebling was dich bewegt, so zu erscheinen, ich verstehe dich wohl, — aber werden es auch fremde Menschen können? Der Schein, mein liebes Kind, beherrscht noch strenger die Welt als die Etikette, wir Menschen können leider einander nicht ins Herz sehen, wir beurteilen den lieben Nächsten nach seinem Außenleben, und darum bite ich dich, liebes Kind, wenn auch deine Seele kein Teil hat an dem Spiel, höre auf, deine Macht, die dir Schönheit und sonstige Eigenschaften verliehen, an Männerherzen zu mißbrauchen. — Kannst du, mein gutes, edles Kind, an solch elender Rache Genüge finden?"

„Bitte, lieber Papa, sage nichts mehr, — du hast ja leider recht, es war ein elender, jämmerlicher Zeitvertreib, befriedigt und beruhigt hat er mich nicht, — und vergessen kann man auch nicht einmal, — ich glaube es mir, es ekelt mich an, und es wird jetzt anders werden. Ich danke dir für deine Aufrichtigkeit!"

Aufspringend schlug Effie beide Arme um den Vater und er fühlte an dem Beben des jungen Körpers, daß sie weinte.

„Lieber Vater, du wolltest mir schon lange einmal sagen, wer waren meine Eltern, wer war mein Vater, — warum hast du noch nie von ihm zu mir gesprochen?"

Mitleidig drückte der alte Arzt den Kopf seines Kindes an die Brust.

(Fortsetzung folgt.)